Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 33. Freytag, den 23. April 1830.

Berlin, vom 18. April.

Se. Maj. der König haben dem Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Regierungsrath Freiherrn von Lützow den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Krüger zu Guben ist zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. d. O. ernannt worden.

Berlin, vom 20. April.

Se. Maj. der König haben dem Justiz-Commissions-Rath Meyer zu Kyritz und dem Pfarrer Dr. Wasianski an der Tragheimschen Kirche zu Königsberg in Preußen den rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben dem Regierungs-Rath Kloß zu Marienwerder den Character als Geheimer Regierungs-Rath zu ertheilen und das für denselben in dieser Eigenschaft ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 21. April.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Regiments-Arzt und Director der chirurgischen Schule in Münster, Dr. Wutzer, zum ordentlichen Professor der Chirurgie und Director des chirurgischen Klinikums in der medicinischen Facultät der Universität in Halle zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Bei der am 16., 17. und 19. d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Classe 61ster Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 29259; 2 Gewinne zu 4000 Thlr. fielen auf Nr. 64493. u. 81928; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 8092. 18277. und 53654.; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 20549. 26275. 32383. und 36759.; 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 26796. 58768. 61813. 74400. und 76116.; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4100. 12440. 13227. 21065. 26333. 27501. 52402. 54018. 68763. und 76562.; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2820 3786. 14283. 16809. 21671. 22811. 22998. 26157. 32756. 32819. 35647. 36625. 39383. 43781. 53868. 66415. 66453. 68681. 68839. 68993. 69125. 81851. 84886. 86478. und 87045.; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1717. 1802 2177. 2305. 7566. 9095. 10076. 10433. 11063. 12542. 15061. 16000. 18517. 18526. 21863. 22816. 24186. 28107. 29324. 29543. 32628. 33221. 33248. 36250. 41165. 47888. 49667. 50156. 50240. 50427. 51322. 53257. 56666. 56939. 57963. 58753. 59693. 61549. 67948. 73210. 74132. 74694. 75259. 75305. 77769. 78577. 82793. 82950. 84660. und 89109.

Der Anfang der Ziehung 5ter Classe dieser Lotterie ist auf den 18. Mai d. J. festgesetzt.

Berlin, den 20. April 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Aus den Maingegenden, vom 14. April.

Die Karlsruher Zeitung sagt von dem jetzigen Großherzog von Baden und seiner Gemahlin: „Der neue Großherzog von Baden, Leopold, Bruder des verewigten Großherzogs Ludwig, hat den wohlwollendsten Character, und ist ein aufgeklärter, freisinniger Fürst. Seit beinahe 11 Jahren ist er verheirathet mit J. K. Hoh. der Prinzessin Sophia Wilhelmine, Tochter Gustavs IV., ehemaligen Königs von Schweden, welche, erzogen in der Schule schmerzlicher Prüfungen, alle Grazie ihres Geschlechts mit einem hohen Adel des Characters vereinigt.“

Nürnberg, vom 9. April.

Caspar Hauser soll gesonnen sein, nächstens seine Lebensgeschichte herauszugeben. Es ist in psychologischer und anthropologischer Hinsicht zu bedauern, daß nicht von einem Sachverständigen alle merkwürdigen Erscheinungen aufgezeichnet werden, welche der Uebergang von der Unterwelt in die Oberwelt, von schwacher Vegetation zum eigentlichen Leben an diesem Menschen hervorgebracht hat, besonders die ungemeine Schärfe seiner

Sinne, seine Reizbarkeit gegen Metalle rc. Während sich bei ihm diese Eigenschaften nach und nach verwischen, scheint, nach den neuesten Nachrichten, eine ziemliche Anlage zum Somnambulismus in ihm zu liegen. So schrieb er neulich zwei Virgilische Verse nieder, die er im Traume an einem weißen Bogen am Himmel gelesen zu haben versichert, ja sogar zwei Homerische Verse, aber in Lateinischer Sprache, und Niemand kann sich erklären, wie Hauser dazu gekommen ist. So scheint also nicht nur die Herkunft, sondern auch die Individualität dieses Menschen ein schwer zu lösendes Räthsel.

Aus der Schweiz, vom 7. April.

Im Jahre 1798 gab es im Kanton Schwyz eine Anzahl fremder Familien, denen man, unter der Bedingung, daß sie bei der Revolution zur Vertheidigung des Vaterlandes und der guten Sache beitrügen, das Bürgerrecht ertheilte. Die neuen Bürger kämpften für ihr neues Vaterland, und bis zum Jahre 1814 wagte Niemand, ihre wohlerworbenen Rechte anzutasten. Seitdem hat aber die Regierung daran gerüttelt und im vorigen Monat ist ein Dekret der Regierung von Schwyz erschienen, welches erklärt, daß die Regierung im J. 1798 durch die große Noth gezwungen gewesen und also unfreiwillig gehandelt habe, indem sie diese Bürgerrechte bewilligte. Die Zeit von 1798 bis 1814 sei eine Tyrannei gewesen, in welcher man nichts habe unternehmen können. Jetzt wird nun das 1798 ertheilte Bürgerrecht für ungültig erklärt, und am 21. März sind die Familien aufgefordert worden, wie andere fremde, ihr Kopfgeld zu zahlen, widrigenfalls sie in eine Geldstrafe verfallen, und die, welche zu arm wären, zu bezahlen, körperlich bestraft werden sollten. Die Schweizer Zeitungen rufen bei der Mittheilung dieses Ereignisses aus, daß man von einer ähnlichen Barbarei in den civilisirten Ländern keine Idee habe. — Für die Zukunft ist allen unpatentirten Aerzten das Practiciren im Kanton Schwyz verboten worden, mit Ausnahme des Pastors in Küßnacht.

Paris, vom 8. April.

Das J. d. Commerce sagt, der König von Spanien habe das Salische Gesetz abgeschafft, und auch den Töchtern die Thronfolge zuerkannt. Vorgestern soll die Nachricht mit dem Telegraphen hier angekommen sein.

Die Nachricht von der Ermordung des Dey von Algier, oder daß derselbe der Franz. Regierung Anerbietungen gemacht habe, hat sich nicht bestätigt.

Ein Brief aus Malta meldet, daß der Admiral Ricord zum Commando der Ruff. Flotte in der Levante an die Stelle des Grafen Heiden berufen worden sei.

Paris, vom 9. April.

Zu Marseille hieß es, eine Englische Corvette habe sich vor Algier gezeigt, um dem Dey mit seinen Schätzen eine Zuflucht anzubieten.

Die hier anwesenden Deputirten werden aufgefordert, sich der Deputation anzuschließen, die am nächsten Montage vor der Messe Sr. Maj. dem Könige ihre Glückwünsche bei Gelegenheit des Jahrestages des 12. April darbringen wird.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg ist gestern Abend aus London hier eingetroffen und im Hotel des Princes abgestiegen. Der Prinz, meldet die Gazette de France, ist (außer seinem Adjutanten Sir Henry Seton) nur von zwei Secretären begleitet, wovon der eine ein Engländer, der andere ein Grieche ist. Der letztere soll ein sehr unterrichteter Mann sein, der seine Studien in Europa gemacht hat und die Bedürfnisse seines Landes vollkommen kennt. Se. K. H. werden sich 14 Tage bis 3 Wochen hier aufhalten, doch ist keine Rede von einer Reise nach Deutschland, wie der „Sun" solches unlängst behauptete. Von Paris wird der Prinz nach England zurückkehren, um die Vorbereitungen zu der Reise nach seinen neuen Staaten zu beendigen. Das Geschwader, an dessen Bord er sich nach Morea begeben wird, soll in den ersten Tagen des Juni segelfertig sein.

Der Temps meldet, die Unterhandlung wegen der Theilnahme des Pascha's von Egypten an der Expedition nach Afrika sei bereits vertragsmäßig abgeschlossen gewesen, als ein ausdrückliches Verbot des Großherrn aus Constantinopel eintraf. Die Gazette will dieser Nachricht keinen Glauben beimessen.

Man hat hier in dem Gewölbe einer alten Kirche die Gebeine des heil. Vincenz de Paula gefunden. Vier Doctoren haben ein Protocoll wegen der Identität dieser Reliquien aufgenommen. Es fehlen dem Heiligen nur die Knochen der einen Hand, die zur Zeit der Canonisation nach Rom geschickt worden war. Die andre Hand hat der Erzbischof von Paris reclamirt und erhalten. Der Heilige erhält statt dessen zwei wächserne Hände. Das Skelett soll angekleidet und alsdann zur Anbetung des Volkes ausgestellt werden. Ein bei diesem Anlasse ausgesprochenes Wort des Erzbischofs erklärt die ganze Wichtigkeit dieses Fundes: Frau v. Bourmont war nämlich bei der Untersuchung der Gebeine zugegen, und der Prälat sagte zu ihr: „Wünschen wir uns Glück, Madame: der heilige Vincenz de Paula war der erste Franzose, der einen Fuß in Algier gesetzt hat."

Paris, vom 11. April.

Ein Schreiben aus Toulon vom 5. April meldet Folgendes: „Durch die Brigg „le Cygne" ist hier die Nachricht eingegangen, daß unser Blokade-Geschwader vor Algier zwei Englische mit Kriegsmunition beladene Schiffe festgehalten hat. Diese beiden Schiffe näherten sich bei Nachtzeit der Küste, um heimlich in den Hafen einzulaufen, wurden aber von einem unserer kreuzenden Fahrzeuge bemerkt, welches sogleich eine Schaluppe aussetzte, um die Ladung derselben zu untersuchen. Die Engländer wollten sich anfangs der Visitation nicht unterwerfen, da jedoch das Französische Schiff Anstalten machte, die Englischen bei dem geringsten Widerstande in den Grund zu bohren, so wurde die Visitation begonnen und ergab bald, daß jene beiden Fahrzeuge ganz mit Kugeln, Bomben, Haubitzen, Kanonen, Laffeten und Pulver beladen waren. Der Französische Kreuzer bemächtigte sich hierauf der beiden Englischen Schiffe und sandte sie an den Befehlshaber des Blokade-Geschwaders, Capitän Massieu de Clerval, welcher dieselben bis auf weitere Verfügung des Marine-Ministers, dem er über diesen Vorfall Bericht erstattet hat, bei sich behalten wird.

Paris, vom 13. April.

Briefen aus Marseille vom 6. d. M. zufolge, ging an der dortigen Börse das Gerücht, ein aus Monestier bei Tunis kommendes Sardinisches Schiff habe die Nachricht mitgebracht, daß Ibrahim Pascha, der Sohn des Vice-Königs von Egypten, siegreich in die Regentschaft Tripolis eingerückt sei und sich bereits zweier

Städte bemächtigt habe. Auch der in Marseille erscheinende Semaphore enthält diese Nachricht. — Der in Lyon herauskommende Precurseur meldet gleichfalls nach einem Schreiben aus Marseille, Ibrahim Pascha sei bei Tripolis gelandet und habe schon zwei Forts erobert. In Alexandrien sei auf alle im Hafen befindlichen Schiffe ein Embargo gelegt worden, woraus sich erkläre, warum seit einiger Zeit kein Schiff von dort in Marseille angekommen sei. Nach dem Postscriptum eines andern Briefes war Ibrahim Pascha mit Truppen aus Alexandrien in Bazay angekommen und wollte seinen Marsch gegen Tripolis fortsetzen.

Lissabon, vom 24. März.

Bisher hatte man sich nicht erklären können, warum die Regierung des D. Miguel bei allem, was man über die Schritte der Regentschaft von Terceira gehört hatte, so ruhig geblieben war. Plötzlich ist indeß eine Thätigkeit eingetreten, und in einem vorgestern gehaltenen Conseil ist man über verschiedene Maaßregeln übereingekommen. Zu diesen gehört zuerst die Befestigung der Ufer des Tajo. Eine Arbeits-Compagnie und mehrere Ingenieur-Officiere sind bereits heute Morgen von hier abgegangen, um eine Art von Halbmond, welcher zur Zeit der Franzosen vor der Mündung jenes Flusses und auf dem, Lissabon gegenüber liegenden, Ufer desselben errichtet worden war, wieder in Stand zu setzen. Mehrere andere Punkte der Küste sollen ebenfalls befestigt werden. Was die Marine betrifft, so scheint diese keine Rolle bei der Sache spielen zu sollen, um so mehr, da der größte Theil der Schiffe für dienstunfähig erklärt worden ist. In Folge dessen hat man eine große Anzahl von Seeofficieren verabschiedet, eine Maaßregel, welche die Anhänger Don Miguels eben nicht vermehrt hat. — Ungefähr 12 Officiere von denen, die im Castell S. Jorge gefangen saßen, sind nach dem Thurm S. Juliao gebracht worden. Man will behaupten, daß sie, so wie die sämmtlichen Staatsgefangenen, welche sich in dem Thurm befinden, zur Wiedererbauung des Forts Bon successo gebraucht werden sollen, das zwischen dem Thurm von Belem und dem von S. Juliao liegt und woran man also eine Menge Leute von Stande arbeiten sehen wird.

Seit gestern verbreitet sich das Gerücht der Ankunft der Regentschaft der Donna Maria auf Terceira am 10. d. — Briefe von S. Miguel erwähnen der Besorgnisse, die man dort hege, eine Empörung zu Gunsten der rechtmäßigen Herrscherin ausbrechen zu sehen. Der Gouverneur von S. Miguel, Prego, hat schon mehrere Male der hiesigen Regierung anzeigen lassen, daß er sich unmöglich halten könne, wenn man ihm nicht Verstärkungen sende und lieber seinen Abschied verlange, da, bei dem Geiste der Einwohner und der Besatzung, doch wenig zu hoffen sei.

Lissabon, vom 27. März.

Man hat kürzlich sehr viel von dem wahren Beweggrund der Ankunft des Obersten Sir John Campbell gesprochen, der früher in Portugiesischen Diensten gewesen ist. Aus einigen Worten, welche Sir John entschlüpft sind, will man schließen, daß seine Sendung den Zweck habe, D. Miguel anzuzeigen, daß, da England ihn von seinen Ansichten nicht abbringen könne, es sich jetzt dahin entschieden habe, Donna Maria II. als Königin von Portugall anzuerkennen.

Die Regierung scheint ein großes Mißtrauen gegen die Linientruppen zu hegen. Seit einigen Tagen dürfen nur die wirklich Dienstthuenden Waffen tragen; die Gewehre aller übrigen werden sorgfältig verschlossen. Einer unsrer Guerilla-Anführer, der berüchtigte Cachapuz, hat die Erlaubniß erhalten, einige Soldaten zu sich kommen lassen zu dürfen, um Patronen anzufertigen, woraus man schließen will, daß er bald ins Feld zu rücken denke.

Lissabon, vom 28. März.

Die Französischen Jesuiten predigten neulich in der Italiänischen Lorettokirche vor D. Miguel, seinen beiden Schwestern und einer starken Polizeiwache, welche die Zugänge besetzte. Der Päpstliche Nuntius war gegenwärtig, und gab D. Miguel den vollen Segen vielfacher Benedictionen. Man sagt, der Patriarch, sich stützend auf die Portugiesischen Gesetze, die alle Jesuiten in diesem Königreiche verbieten, habe ihnen die Erlaubniß verweigert, in einer der Portugiesischen Kirchen zu predigen. Wie man versichert, wurde das Gesuch wegen Zurückstellung alles Eigenthums eingereicht, das einst jenem Orden gehörte: die Regierung D. Miguels soll aber diese Restitution versagt haben, da dieselbe jetzt, nach dem Verlaufe von 70 Jahren unmöglich sei. Die bei jenem Anlasse gehaltenen Reden waren an die niedrigsten Classen gerichtet, priesen D. Miguel als den Engel dieses Namens, und verweilten lange bei den Wundern unser lieben Frau vor der Kaninchenhöhle.

Caracas, vom 16. Januar.

Am 24. Dec. hatte General Paez die Familienväter der Stadt ins Schauspielhaus zusammenberufen; 1500 derselben versammelten sich, mehrere Fremde schlossen sich an. Paez, mit seinem Secretär, Dr. Pena, an der Seite, und von einer Menge Adjutanten und andern Officieren umgeben, nahm seinen Platz an einem Tische auf der Bühne. Redner und Zuhörer waren in den Logen und im Parterre vertheilt. Jener Secretär von Paez, Dr. Pena, ein Advocat, ist ein sehr gescheidter, aber eben so gefährlicher Mensch, der von Jedermann nicht minder verachtet als gefürchtet wird; es ist derselbe, der 1825 25000 Dollars anvertrautes Regierungs-Eigenthum veruntreute, und als er deshalb nach Bogota beschieden wurde, Paez zur Revolution von 1826 verleitete; derselbe, der erklärt hat, daß er einen großen Theil seines Lebens für das Wohl seines Vaterlandes aufgeopfert habe, und nun den Rest desselben anwenden würde, es wieder zu stürzen. Ein Scheusal von Häßlichkeit, das unbezweifelt unter andern Verhältnissen die Rolle eines Robespierre spielen würde! Paez, nachdem er seine ihm von Pena eingeflüsterte Lection auswendig gelernt hatte (denn seine Beschränktheit erlaubt ihm eben so wenig etwas selbst zu verfassen, als eine freie Rede zu halten), eröffnete die Sitzung damit, daß er erklärte, die Bürger und Väter von Caracas zusammenberufen zu haben, um ihnen anzuzeigen, daß ihm kein Mittel zu Gebot stände, eine Armee zu organisiren; eine Armee aber müsse organisirt werden, da sie nach ihrer Erklärung vom November, worin sie sich von Neu-Grenada trennen, eine Kriegserklärung von Bogota zu erwarten hätten, also keine Zeit verlieren dürften. Er trage nun auf eine Subscription an; er selbst (bekanntlich einer der größten Viehbesitzer des Landes) wolle 1000 Ochsen zu Gelde machen, und dabei noch 1000 Dollars baar unterzeichnen. Nach einigen Debatten wurden Unterschriften gesammelt, und es kamen gegen 120,000 Dollars zusammen. Von den Fremden unterzeichnete keiner. Hierauf ließ Paez die Thüren schließen,

nahm selbst die Schlüssel in die Tasche, und trug darauf an, daß eine Comité von vier Personen eine Petition an Bolivar aufsetzen solle, um ihn aufzufordern und zu ersuchen, seinen Einfluß in Bogota dahin zu verwenden, daß Venezuela zur Erreichung seines Zwecks, der Unabhängigkeit und Trennung von Bogota, verholfen würde. Diese Petition wurde sogleich aufgesetzt, und Keiner durfte die Versammlung verlassen, ohne unterschrieben zu haben. Erst um 10 Uhr Abends kam man mit den Unterschriften zu Stande. Obgleich man von den Fremden keine Unterschrift erzwang, so hielt man sie doch volle 10 Stunden unter Haft. Die Art wie Paez die Caracenser zu diesen Dingen gebracht hatte, schien ihm großen Spaß zu machen; er spazierte mit seiner Cigarre im Munde öfters im Laufe des Abends den Saal auf und ab, und lachte mit seinen Adjutanten und Officieren aus vollem Halse. Die Provinz Cumana, von Bermudez, Paez Freund und Waffengefährten, commandirt, hat sich der Erklärung von Caracas nicht nur angeschlossen, sondern auch seine Deputirten von Bogota zurückberufen. Desgleichen schlossen sich Valencia und Puerto-Cabello an Caracas an. Viele glauben, Bolivar werde resigniren; man ist hier so erbittert gegen ihn, daß an Versöhnung nicht zu denken ist. Fast scheint kein Zweifel mehr übrig zu bleiben, daß es wirklich seine und seiner Freunde Absicht war, den Präsidentenstuhl mit einem Throne zu vertauschen. Aber auch Paez traut man nicht; man kennt seinen gänzlichen Mangel an Festigkeit, aber auch seinen militärischen Muth, und fürchtet Pena, der ihn zum Werkzeuge seiner Intriguen gebrauchen wird. Wenn diese Revolution auch ruhig abläuft, d. h. ohne bewaffnete Opposition von Seiten Bogota's und Bolivars, so ist damit noch wenig gewonnen, denn man würde nur einen Despoten gegen einen andern vertauschen, der denselben Ehrgeiz wie jener, nur nicht dieselben Talente besitzt. Ravenga, Mitglied des Ministeriums von Bogota, ist noch hier; man hat ihm die Pässe verweigert. Er soll während seiner Administration über 100,000 Dollars auf die Seite gebracht, und nach England remittirt haben. Jetzt ist an Pena die Reihe, und er wird Ravenga nicht nachstehen. — Gestern ist ein Decret von Paez erschienen, wonach der neue Congreß von Venezuela im April zu Valencia zusammentreten soll. Einstweilen ist eine provisorische Regierung errichtet, und ein Finanzminister, ein Minister des Innern, und einer für die auswärtigen Verhältnisse ernannt. Während dieß vorgeht, versäumt Paez keinen Tag die Hahn- und Stier-Gefechte, und giebt dabei selbst täglich eine Art Harlekinade zum Besten, da er seinen Gaul gelehrt, einen Llanero (hier Juana Bautista genannt) zu tanzen; ein schöner Gefe civil e militar de Venezuela! — Armes Columbien! Das Land wird wohl so lange unruhig sein, bis es ein Zankapfel der Europäischen und Nord-Amerikanischen Politik wird. Sie wollen Republikaner sein, und besitzen nicht eine republikanische Tugend. Findet man auch hie und da einige Männer von mäßigem Talent, so sind es Leute wie Pena und Ravenga; und beschränkt man sich auf ehrliche Leute, so sind es Ignoranten, die gegen die Intriguanten sich nicht behaupten können.

London, vom 9. April.

In Nordamerica eingelaufene Zeitungen aus Buenos-Ayres bis zum 23. December v. J. enthalten folgende nähere Umstände über die Ernennung des Generals Manuel Rosas zum Gouverneur und General-Capitän der Provinz Buenos-Ayres. Nachdem Tags zuvor im Hause der Repräsentanten beschlossen worden war, den neu zu erwählenden Gouverneur mit außerordentlichen Vollmachten zu versehen, um sich den Plänen und Ränken unruhiger Köpfe kräftig widersetzen zu können, wurde am 6. December der genannte General mit einer Majorität von 32 Stimmen unter 33 zum Gouverneur und General Capitän der Provinz Buenos-Ayres erwählt. Am 8. fand seine förmliche Einsetzung im Hause der Repräsentanten Statt, wo er nach erfolgter Eidesleistung eine Rede hielt, die der Präsident des Hauses beantwortete. Letzterer sagte hierbei schließlich, daß er (Rosas) dem Beschlusse des Hauses zufolge mit außerordentlicher Gewalt bekleidet und mithin für die öffentliche Ruhe und persönliche Sicherheit verantwortlich geworden sei. Die Nachwelt würde einst über ihn richten, ob er seine gegen das Land übernommenen Pflichten und seine feierlich abgelegten Eide erfüllt habe. — In einem dieser Eide machte er sich verbindlich, die Unabhängigkeit des Staates und seiner Freiheiten unter dem republikanischen Repräsentativ-System aufrecht zu erhalten. — Noch an demselben Tage erließ er eine Adresse an die Bewohner der Provinz im Allgemeinen; eine zweite an die Armee und Flotte und eine dritte an die Miliz. Uebrigens (heißt es in den Zeitungen) ist dieser General Rosas derselbe, der vor einigen Monaten an der Spitze eines zahlreichen Haufens von Indianern und von Bewohnern von Santa-Fé in Buenos-Ayres eindrang. Sein dermaliges Cabinet besteht aus dem Minister der inneren und auswärtigen Angelegenheiten, General Thomas Guido, aus dem Kriegs-Minister J. R. Balcarce und aus dem Finanz-Minister M. J. Garcia. Er macht große Anstrengungen, die verschiedenen Provinzen der Argentinischen Republik, die seit längerer Zeit alle politischen Verbindungen unter einander abgebrochen hatten, nach dem Vorbilde der Vereinigten Staaten Nord-Amerika's wieder zu vereinigen. Er hatte zu diesem Ende am 12. Dec. an die Gouverneure aller Provinzen ein Umlaufschreiben erlassen, in welchem er unter Anderm sagt, er würde seine Wünsche nicht für vollkommen erfüllt halten, wenn er nicht die ganze Argentinische Familie mit einem Lande verbunden sähe, das den Beistand aller Provinzen bedürfe. — Die erwähnten Buenos-Ayres-Zeitungen sind übrigens mit Notizen über den General Dorrego angefüllt, der bekanntlich im Dec. 1828 auf Befehl des Generals Lavalle erschossen wurde. Seine Leiche wurde am 20. Dec. v. J. von dem Orte, wo sie bisher gelegen, zur Stadt gebracht, dort zuerst in der Kirche La Piedad und dann in der Citadelle feierlich ausgestellt, worauf sie wieder zur Kathedrale zurückgeführt und in selbiger beigesetzt wurde. Die Gaceta Mercantil vom 23. Dec. war mit einer schwarzen Einfassung versehen.

London, vom 10. April.

Der Globe meldet: „Gerade zur selben Zeit, da es hieß, daß die Verhandlungen, die Prinz Leopold mit den verbündeten Mächten pflog, zerfallen seien, ist der letzte, nämlich der pekuniäre Theil derselben seinem Ende nahe gebracht worden. Se. Königl. Hoheit wird, wie wir vernehmen, während eines Zeitraums von 7 Jahren von den Mächten, welche den Tractat zur Pacification Griechenlands unterzeichneten, eine jährliche Summe erhalten, die so groß sein wird, daß sie ihn in Stand

setzen soll, die Verpflichtungen zu erfüllen, die er wegen einer neuen Anleihe eingehen wird, und endlich auch denen nachzukommen, die in Bezug auf die von den früheren Regierungen abgeschlossenen Anleihen noch existiren. Die uns genannte Summe, welche die verbündeten Mächte anschaffen wollen, beläuft sich auf ungefähr 1½ Millionen Pfd. St., die in sieben gleiche jährliche Raten getheilt werden sollen."

In Belfast (Irland) ist ein katholischer Priester, Namens M. Carey, von den Assisen zu einer Geldstrafe von 500 Pf. — oder Gefängnißstrafe bis zu erfolgter Zahlung — verurtheilt worden, weil er bei einem protestantischen Brautpaare die eheliche Einsegnung verrichtet hat.

Das Hof-Journal erzählt: „Bekanntlich ist der Kaiser von Brasilien ein vortrefflicher Musiker, von dem bereits mehrere gelungene Compositionen bekannt geworden sind. Unter Anderm hatte er auch beim Beginn des letzten Krieges zwischen Brasilien und Buenos-Ayres einen Triumph-Marsch componirt, dem er dem Befehlshaber seiner Truppen mit der Anweisung zusandte, ihn nach der ersten siegreichen Schlacht spielen zu lassen. Unglücklicherweise nahm jedoch die Schlacht bei Stuzaingo einen solchen Ausgang, daß die ganze Bagage der Brasilianer in die Hände der Truppen von Buenos-Ayres fiel, die unter den Papieren des Generalstabes auch die Composition Don Pedros fanden. Sie ließen dieselbe sogleich aufführen, und seitdem macht auch jener Triumph-Marsch einen Theil der National-Musik von Buenos-Ayres aus und wird bis auf den heutigen Tag bei feierlichen Gelegenheiten aufgeführt."

London, vom 14. April.

Der von Herrn O'Connell während seiner gegenwärtigen Anwesenheit in Dublin gestiftete Verein kündigt sich in Irländischen Blättern unter dem Namen „Freunde Irlands, aller religiösen Bekenntnisse" an. Sowohl der Courier als die Times erklären sich in sehr starken Ausdrücken gegen das Verfahren des Herrn O'Connell. Namentlich sagt der erstere, die Nichtigkeit des Herrn O'Connell sei recht deutlich hervorgetreten, seitdem er im Brittischen Parlamente erschienen sei, wo er, als Advokat, bei seinen Aeußerungen, selbst über Gegenstände, welche die richterliche Verwaltung betrafen, ausgelacht worden wäre. — Die Times erklärt geradezu, die Zwecke des Vereins, so löblich sie auch zum Theil wären, seien doch ihrer Haupt-Tendenz nach so gefährlich für die Constitution, daß man ihn nothwendig unterdrücken müsse. Zu diesen gefährlichen Zwecken zählt sie erstlich die Aufhebung des sogenannten Subletting-Act, ferner eine Radikal-Reform des Parlaments, und endlich, so wie hauptsächlich, die Aufhebung der Union.

In der Sunday-Times liest man: „Mit Bedauern vernehmen wir, daß die Minister gegen die Bill zur Emancipation der Juden sehr eingenommen sind, und daß gegen die zweite Lesung Herr Holmes eine starke Opposition aufbringen will. Da viele Mitglieder, die für die erste Lesung stimmten, es in der Meinung gethan haben, daß dies Verfahren der Regierung eben nicht unangenehm sein würde, so ist sehr zu befürchten, daß die Bill in der zweiten Lesung durchfallen werde, indem jene Mitglieder sich absentiren und dagegen Andere anwesend sein dürften, die ihre Meinung über die Frage bisher noch nicht abgegeben haben."

Buchareſt, vom 16. März.

Nachrichten aus Constantinopel schildern mit sehr düstern Farben die Lage der Hauptstadt, so wie die der Provinzen. In der That herrscht daselbst fortdauernd eine anscheinende Ruhe; allein dem aufmerksamen Beobachter entgeht es nicht, daß eben diese Ruhe lediglich das Resultat der Furcht ist, und eines momentanen Gehorsams gegen die Befehle des Sultans; daß dieselbe aber keineswegs aus jener Gemüthsstimmung entspringt, welche die innere Zufriedenheit gewährt, noch selbst aus jener den Muselmännern eigenthümlichen Ergebung und Resignation, die in ihrem Glauben an Fatalismus ihre Quelle haben. Vielmehr ist diese tiefe Niedergeschlagenheit, die sich ihrer bemächtigt hat, die Folge eines innigst empfundenen Mißbehagens und jenes allgemeinen Mißvergnügens, das, gleich dem unter der Asche glimmenden Feuer, beim mindesten Windstoße in helle Flammen auszubrechen droht. Sicherlich lastet die Vermehrung der Auflagen, welche die Pforte verfügt hat, sehr schwer auf dem Volke; gleichwohl darf man darin nicht den einzigen Beweggrund der Klagen suchen, wodurch die Türken, in unbewachten Augenblicken, — denn die Polizei wird dermalen sehr strenge in Constantinopel gehandhabt, — ihrem bedrängten Herzen Luft machen. Als die eigentlichsten Ursachen des beklagenswerthen Zustandes, worin sich das Ottomanische Reich befindet, betrachten sie vornehmlich gewisse Bestimmungen des Friedens von Adrianopel. „Durch diese Bestimmungen, sagen sie, ist unser ganzer Handel, ohne einigen Ersatz, den Händen der Fremden Preis gegeben worden, die von nun an unsere reichsten Provinzen, als gehörten sie zu ihrem Gebiet, ausbeuten werden, indessen unsere eigenen Handelsleute auf jedem ihrer Schritte nur Demüthigungen und Schwierigkeiten begegnen, welche, bei der Unmöglichkeit, sie zu beseitigen, uns vollends zu Grunde richten müssen." Eine ähnliche Stimmung macht sich selbst beim Militair bemerklich, das überdies nicht einmal überaus regelmäßig bezahlt wird; so wie man denn, ohne zu viel zu wagen, im Ganzen behaupten darf, daß ungeachtet der Bestrebungen des Sultans und seiner vertrautesten Beamten, eine allgemeine Schlaffheit und selbst ein Mangel an Harmonie sich in allen Zweigen der Verwaltung nicht mehr verkennen läßt. Was jedoch in der jüngsten Epoche, unter mancherlei Beziehungen, die Lage der Pforte noch verschlimmert hat, dies ist die plötzliche Entlassung Pertew Effendis, der, wie man weiß, seither als Reis-Effendi an der Spitze des Departements der auswärtigen Angelegenheiten stand. Von allen Ministern, die während der letzten zehn Jahre dieses Departement leiteten, war er ohne Zweifel der Einzige, der den Zustand und die Verhältnisse des Osmanischen Reichs aus richtigem Gesichtspunkte zu beurtheilen vermochte, und der gründlich alles das kannte, was diese Verhältnisse forderten, um es in Mitte der Stürme aufrecht zu erhalten, die uns von so vielen Seiten mit Umsturz bedrohten. Auch ist es ausgemacht, daß dieser Staatsmann, nachdem er sich durch Erfahrung von der Nutzlosigkeit der alten Politik des Türkischen Cabinets überzeugt hatte, aufrichtig den Frieden mit allen seinen Consequenzen wollte, wie groß auch immerhin die Opfer sein mochten, die, unter dieser Beziehung, der Tractat von Adrianopel der Pforte auferlegte. Deshalb soll er auch laut und unbedenklich vor dem Großherrn seine Mißbilligung über die geheimen Umtriebe eines gewissen Cabinets geäußert haben, dessen Repräsentant bei der Pforte sich,

durch allerlei illusorische Einflüsterungen, Mahmuds Vertrauen zu erschleichen gewußt hatte. Dieser Diplomat hatte dem Sultan, indem er seinen verborgensten Wünschen entgegen kam, selbst die Bahn vorgezeichnet, die er zu befolgen habe, um die Vollziehung derjenigen Artikel des Friedens-Vertrags in die Länge zu ziehen, die am meisten den Stolz des hoffärtigen Despoten verletzten, um auf diese Weise Zeit zu gewinnen, späterhin aber eine Modification zu erlangen. Halil-Pascha sollte, in Gemäßheit gewisser geheimer Instructionen, die unmittelbar vom Großherrn ausgingen, diesen Plan unterstützen; und in der That sollen bereits die Bemühungen dieses Abgesandten zu St. Petersburg den Unterhandlungen der Russischen Diplomaten zu Constantinopel auf mannigfache Weise hemmend in den Weg getreten sein. Inzwischen fanden von Seiten dieser und namentlich des Hrn. v. Ribeaupierre ernsthafte Explicationen gegen den Reis-Effendi Statt, die, so wie die Besorgnisse, welche sie ihm einflößten, der Minister sich bewogen fand, seinem Gebieter unumwunden mitzutheilen. Se. Hoh. entbot hierauf den Brittischen Gesandten zu einer vertraulichen Audienz, und nunmehr ward Pertew-Effendi's Entlassung unwiderruflich beschlossen. Immerhin glaubte man, aus Rücksicht gegen Rußland, diesen alten und erfahrenen Diener schonen zu müssen; und so kam es denn, daß er nicht dem Schicksale unterlag, das sonst gemeinhin den Beungnadigten nach Türkischem Brauche zu treffen pflegt, zumal wenn das Individuum, welches das allerhöchste Mißfallen auf sich herabzuziehen das Unglück hat, nur im Entferntesten eines Mangels an Ergebenheit gegen seinen Herrn beargwohnt wird.

Constantinopel, vom 26. März.

Als ein merkwürdiges Factum verdient bemerkt zu werden, daß unlängst mehrere hundert Hydrioten in Constantinopel angekommen sind, welche bei dem gegenwärtigen Mangel an Beschäftigung in der Griechischen Marine, so wie ehemals, auf der Türkischen Flotte Dienste suchen und von der Pforte, als geschickte und erfahrne Seeleute, bereitwillig aufgenommen werden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 22. April. Der Wasserstand war am 18ten 4′ 10″ bei Südwestwind, am 19ten 4′ 9″ bei Westnordwest und am 20sten Vormittags 4′ 4″ bei Südwestwind. Am letzteren Tage Nachmittags 5 Uhr stieg das Wasser bei starkem Nordwestwind auf 4′ 8″, es war gestern bei Westnordwestwind auf 4′ 7″ gefallen und steht heute wieder auf 4′ 4″ bei Südwestwind.

Gollnow, 15. April. (Privatschreiben.) Ew. rc. bin ich so frei zu ersuchen, da Sie so gut gewesen sind, meine neuliche Schilderung des Unglücks, das die Gemeine Lübzin betroffen hat, in die Zeitung aufzunehmen und auch die Veranstaltung der Collecte nebst der Bemerkung über den noch dahin stehenden Erfolg hinzugefügt haben, nunmehr auch zur gerechten Anerkennung des hierbei bewiesenen wohlthätigen Sinnes unserer Stadt eine kleine Nachricht über den Erfolg dem Publico mitzutheilen.

Der ergangenen Aufforderung gemäß war sogleich eine bedeutende Quantität Lebensmittel, besonders Brod, und auch Geld zusammen gebracht, so daß am heiligen Abend vor dem Osterfeste 4 Wagen voll Lebensmittel nach Lübzin abgehen und vertheilt werden konnten; selbst die erforderlichen Fuhren wurden von unbemittelten Bürgern, die sonst nichts beisteuern konnten, unentgeldlich geleistet. Zum nächsten Sonntage wird sicher eine gleiche Quantität übersandt werden können. Die für eine im Ganzen unbemittelte Stadt nicht unbedeutende Geldcollecte ist freilich noch zu wenig, um sie sofort in einer so zahlreichen Gemeine, wo keiner ohne Verlust wegkömmt, zu vertheilen und wahrscheinlich wird die Behörde unserer Stadt sie so lange aufbewahren, bis sie als Zubuße einer in einem größern Kreise für diese Verunglückten vielleicht zu veranstaltenden Sammlung überwiesen werden kann. Möchte die Hoffnung der Bedrängten auf eine wirksamere Hülfe nicht getäuscht werden.
D.

Stralsund, 6. April. Der starke Sturm, welcher in der Nacht vom 3. zum 4. aus Süd-West wüthete, hat, wie man aus den vorläufig bekannt gewordenen Nachrichten abnehmen kann, für unsre Provinz gewiß einen sehr bedeutenden Schaden veranlaßt. Von allen Seiten unsrer Umgegend kommen die Klagen der Landleute über eingestürzte Scheuren und Viehhäuser, wobei eine große Anzahl Vieh mit erschlagen ist. Auf der Landstraße von Barth hieher zählte man 7 zum Theil umgeworfene, zum Theil sehr beschädigte Windmühlen — und so kann denn der Verlust im Lande sehr hoch angeschlagen werden. Aber auch auf dem Wasser ist manches Unglück geschehen: unter andern ist eine Jacht, mit Gerste beladen, bei Devin auf den Strand gerathen und voll Wasser gelaufen, doch konnte sie späterhin mit der Ladung hier wieder in den Hafen kommen und wird jetzt gelöscht. Eine andere Jacht mit Oel und raffinirtem Zucker beladen, nach Stettin bestimmt, strandete auf Palmar Ort, im Angesicht größerer Seeschiffe, welche keine Hülfe leisten konnten; der Schiffer, der keine Rettung sah, entschloß sich, nachdem er und sein einziger Matrose viele Stunden lang von den kalten Wellen überspült worden, an's Land zu schwimmen, welches ihm auch mit äußerster Anstrengung und Hülfe vom Ufer gelang; der Matrose aber ist weil er nicht schwimmen konnte, ertrunken. Beim Ruden haben mehrere Seeschiffe den Sturm glücklich überstanden, obgleich eins davon sehr in's Treiben gerathen; von den Leichterfahrzeugen dort, soll eins sehr beschädigt sein; auf dem Riff der Oie sind zwei unbekannte Fahrzeuge gestrandet.

Berlin, 17. April. Nach Inhalt des heutigen Militär-Wochenblatts ist der General-Major, Freiherr von Lützow, mit Beibehaltung des Commando's der 6ten Landwehr-Brigade, zum Mitgliede der General-Ordens-Commission ernannt; der aggregirte Oberst vom Generalstabe, Freiherr von Canitz, ist einrangirt und zum Chef vom Generalstabe des Garde-Corps ernannt; die Oberst-Lieutenants von Reiher und Freiherr von Rheinbaden, ersterer bisher Chef des Generalstabes des 6ten und letzterer bisher Chef des Generalstabes vom 4ten Armee-Corps, sind in gleicher Eigenschaft resp. zum 3ten und 6ten Armee-Corps, desgleichen ist der Oberst-Lieutenant vom großen Generalstabe, Heymann, zum 4ten Armee-Corps als Chef vom Generalstabe und der Major vom Generalstabe des 2ten Armee-Corps, von Below, zum großen Generalstabe versetzt worden.

In Groß-Wangern (Schlesien) hat sich ein merkwürdiges Ereigniß zugetragen. Die Frau des Tagelöhners Seidel, welche kränkelte, bekam ein starkes Bluterbrechen, wobei eine sogenannte Feuerkröte, die noch lebte, herauskam. Sie mußte sich dieselbe mit Gewalt aus dem Halse reißen. Die Kröte ist 2 Zoll lang und 1¼ Zoll breit, und lebte noch bis zum andern Tage. Die Frau, welche beinahe seit einem Jahre mit vielen Schmerzen behaftet war, befindet sich jetzt gesund.

Bekanntmachung.

Mit dem 1sten Mai c. tritt eine Veränderung des Posten-Laufes der Berlin-Hamburger Fahr-Posten ein. — Da die des Montags und Freitags Mittag von hier über Löckenitz, Pasewalk, Prenzlau rc. nach Hamburg abgehenden Fahr-Posten sich an jene Posten anschließen; so werden, in Folge jener Veränderung, vom 1sten Mai ab, die Fahr-Posten nach Hamburg über Pasewalk und Prenzlau

am Montage um 12 Uhr Mittags,
am Freitage um 8 Uhr Morgens

von hier abgehen; welches mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die Annahme der Gegenstände, zur Montags-Post nur bis 11 Uhr Vormittags und zur Freitags-Post nur Tages zuvor Donnerstags bis 8 Uhr Abends geschehen kann. Stettin, den 14ten April 1830.

Ober-Post-Amt. Balcke.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 28sten April 1830.

Zum Benefiz des Unterzeichneten:

Tancred,

Oper in 2 Acten von Rossini.

Zu dieser Vorstellung ladet im Vertrauen zu dem edelmüthigen Wohlwollen aller Kunstfreunde mit der gehorsamsten Versicherung, daß weder Mühe noch Kosten gespart werden sollen, um ihnen einen schönen Kunstgenuß zu bereiten, ganz ergebenst ein

Robert Schmidt, Sänger und Schauspieler.

Subscriptions-Anzeige.

Atlas
der
Preußischen Monarchie
in 25 Blättern,
ein jedes von 10 Zoll Höhe und 9 Zoll Breite.

Ein jedes Blatt enthält einen Regierungsbezirk und ist so eingerichtet, daß durch die Regierungsbezirke, die zusammen die verschiedenen Provinzen bilden, eine vollständige Charte des ganzen Preußischen Staates dargestellt wird.

Der Subscriptionspreis, welcher bis zum 1sten Juny 1830 stattfindet, ist für jedes Blatt der äußerst billige Preis à 2½ Sgr.

Wir nehmen hierauf Subscription an. Stettin, den 20sten April 1830.

Nicolaische Buchhandlung,
große Domstraße No. 667.

Literarische Anzeige.

Der Berliner Stadt- und Landbote
für das Königreich Preußen.

Ein Volksblatt zur Belehrung und Unterhaltung für den Preuß. Bürger und Landmann. Der Zweck dieses Blattes ist: Belehrung mit Unterhaltung zu verbinden, und die Abbildungen der vorzüglichsten im Königreich Preußen befindlichen Kirchen und anderer merkwürdigen Gebäude zu liefern. Der Preis für 1 Heft mit Abbild. ist 2 Sgr. und alle Monate werden 2 Hefte ausgegeben. Die Redaction darf um so zuversichtlicher darauf aufmerksam machen, da die bereits erschienenen 7 Hefte mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurden.

Die Redaction des Stadt- und Landboten
in Berlin.

In Stettin ist dieses Volksblatt in der Buchhandlung von F. H. Morin (Mönchenstraße 464) zu haben.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Marie, mit dem Kaufmann Herrn George Carl Schubert allhier, haben wir die Ehre, unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin den 20sten April 1830.

J. C. Graff.
C. Graff, geb. Baltzer.

Todesfälle.

Am 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, starb in seinem 63sten Lebensjahre mein vielgeliebter Mann, der Geld- und Waaren-Mäkler George Herrmann Homann, an den Folgen einer vieljährigen Leberkrankheit. In stiller Ergebung widmet diese traurige Anzeige unter Verbittung der Beileidsbezeigung allen seinen Freunden und Verwandten mit tief gebeugtem Herzen die hinterbliebene Wittwe nebst ihren 3 Kindern.

Louise Homann geborne Klabunde.

Gustav
Auguste
Laura
Louis
Elise
Herrmann
Emilie
Louise
} Homann, als Kinder.

Am 14ten April endete sein frommes Leben der Superintendent der Garzer Synode und Prediger zu Hohen-Selchow, Georg Christian Ziesemer, im 62sten Jahr, welches die Hinterbliebenen mit tief empfundener Wehmuth seinen entfernten Bekannten hiemit anzeigen. Hohen-Selchow, den 16ten April 1830.

Gestern Abend 8 Uhr starb, im 75sten Lebensjahre, mein lieber Pflegevater J. Barfknecht — vormals Polizei-Bürgermeister in Swinemünde — an den Folgen gänzlicher Entkräftung. Er war ein frommer, redlicher Mann, in dem ich den liebevollsten väterlichen Freund verloren habe. Ueckermünde den 19ten April 1830. Louis Kühne.

Anzeigen.

Friedrich-Wilhelms-See-Bad zu Putbus
auf der Insel Rügen.

Den 15ten Juni beginnt die Badezeit und alles wird zum Empfang für die Badegäste in Bereitschaft sein, für diejenigen aber, die das Bad am großen Strande der Ostsee wünschen, ist das Jagdschloß in der Granitz bestimmt, wo eine gute Restauration und alle sonstige Bequemlichkeiten nicht mangeln. Die

reizende Gegend und die Schönheit der Anlagen werden den Leidenden erheitern, so wie die reine Luft zur baldigen Genesung beitragen, da hier keine feuchte überschwemmte Niedrigungen Fieberstoffe entwickeln. Ein vorzügliches Theater, eine Chaloupe zu Seefahrten, Esel zu Spazierritten und gesellige Vergnügungen aller Art, werden zur Erheiterung beitragen, so wie die wöchentliche regelmäßige Dampfschiffahrt von Stettin, die Verbindung mit der Hauptstadt erleichtern und die untenstehenden niedrigen fixirten Preise befriedigen.

Ein Zimmer mit Bette à Tag $11\frac{1}{4}$ Sgr., auf 4 Wochen à Tag 10 Sgr.
Ein warmes Bad $11\frac{1}{4}$ Sgr.
Ein kaltes Bad im Karren $6\frac{1}{4}$ Sgr.
Ein kaltes Bad im Schilderhause $3\frac{3}{4}$ Sgr.
Mittag zu 4 Gerichten $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Mittag zu 3 Gerichten 10 Sgr.

Putbus, im April 1830. Fürstl. Bade-Direction.

Eröffnung des
russischen Dampfbades und dabei eingerichtete warme Bäder
auf dem Anclammer Peendamm.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichteten Bäder bestens mit dem Bemerken, daß alles der Einrichtung angemessen mit der größten Bequemlichkeit eingerichtet ist. Anclammer Peendamm, den 4ten April 1830. Gaede, Schiffsbaumeister.

Echten Gicht- oder Gesundheits-Taft empfiehlt
Wilh. Rauche.

Wohnungsveränderung.

Seit dem 1sten April c. wohne ich in der Breitenstraße in dem Hause No. 386, — Stadt Berlin, — und bin am sichersten Mittags von 1 bis 3 Uhr zu sprechen. Dr. Funk,
Regimentsarzt im 9. Infanterie-Regiment.

Mein Comtoir und Wohnung ist jetzt:
gr. Domstrasse No. 666 parterre,
im Hause des Herrn Stadtrath Dieckhoff.
W. Possart.

D. F. C. Schmidt
zeigt hiemit ergebenst an, daß er in diesem Markte nicht aussteht, und empfiehlt zugleich sein bekanntes Waarenlager zu möglichst niedrigen Preisen.

Die Chocoladenfabrik von G. F. Hammermeister empfiehlt:
feine Vanillen-Chocoladen à ℔. 14, 16 u. 20 Sgr.,
feine Gewürz-Chocoladen à ℔. 9, 10 u. 12 Sgr.,
feine Gesundheits-Chocolade à ℔. $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
bittre Gersten-Chocolade à ℔ 16 Sgr.,
Wiederverkäufer erhalten $16\frac{2}{3}$ Procent Rabatt; ferner:
Cacao-Masse für die Herren Apotheker à Ctnr. 30 Rt.,
präp. Cacao-Caffee à ℔. 10 Sgr.
Preis-Courante werden gratis ertheilt.

Im untern, zur Aufnahme von Gästen mit allen Bequemlichkeiten neu eingerichteten Locale des in der Schuhstraße belegenen Segler-Hauses, habe ich mit dem heutigen Tage eine Restauration mit gutem Billard unter dem Namen:

Café national

eröffnet. Indem ich das achtbare Publikum zu recht häufigem und zahlreichen Besuche hiedurch ergebenst und freundlichst einlade, schmeichle ich mir, nächst reeller Bedienung, durch die prompteste Verabreichung vorzüglich guter Speisen und Getränke mich der Zufriedenheit meiner mich beehrenden Gäste erfreuen zu dürfen. Leonhard Schultz.

☞ Seit dem 1sten April befindet sich meine Speise-Anstalt in der Bollenstraße No. 780. Daselbst wird bestes Mittags- und Abend-Essen, — ersteres auch auf monatliche Abonnements außer dem Hause, — desgleichen kaltes und warmes Frühstück, gute Bouillon und verschiedene Getränke, alles nach Wunsch und zu den billigsten Preisen verabreicht.

☞ Während des Markts ist auch eine meublirte Stube und Kammer, parterre, bei mir zu vermiethen. Kochs.

In der seit 4 Jahren in der Hagenstraße No. 32 etablirten Schwarzwalder Uhren-Niederlage, sind stets alle Gattungen Uhren, auch Flötenuhren, zu billigen Preisen, Dutzendweise noch billiger, auch die sogenannten kleinen Wecker-Uhren, letztere pro Stück zu 2 Rthlr. 10 Sgr. zu haben. Stettin, den 30sten März 1830. Die Uhrmacher C. Dorer & Weiß.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Zimmermeister etablire, und empfehle mich zur Ausführung aller Arten Neubauten so wie Reparaturen in und außerhalb der Stadt, verspreche bei promptester Förderung die reellste und billigste Bedienung, und bitte um geneigtes Zutrauen. Carl Metzel, Zimmermeister,
Breitestraße Nr. 408.

Ein geübter Schreiber, der eine gute Hand schreibt, kann alle Vormittage dauernde Beschäftigung finden. Das Nähere hierüber ist in den Abendstunden von 5 — 8 Uhr zu erfragen, Bau- und Wallstraßen-Ecke 547 eine Treppe hoch.

Bekanntmachung

Nach Abfindung der Hütungsberechtigten sollen von dem ehemaligen Marienfließer Forstreviere 639 M. 111 □R. mit Einschluß der zum Forstdienst-Etablissement gehörigen Ländereien, und die Gebäude dieses Etablissements parcelenweise veräußert werden. Es ist deshalb ein Termin auf den 28sten May c. vor dem Königl. Domainen-Amte zu Marienfließ angesetzt, bei welchem die Bedingungen einzusehen sind. Die Kauflustigen haben sich mit Zahlungsmitteln zu versehen, da ein Theil des Kaufgeldes sogleich gezahlt werden muß. Stettin den 15. April 1830.

Königl. Regierung, Abth. für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Beilage.

Beilage zu No. 33. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 23. April 1830.

Publikandum.

Von der unterzeichneten Regierung soll das Forst-Dienst-Etablissement zu Erien bei Anclam nebst

2 Morgen	160	□Ruthen	Gärten,
33	76		Wiesen,
36	172		Acker,
12	87		Koppeln,
3	93		Unland,

im Wege der Licitation verkauft werden, jedoch alternativ, so daß das Etablissement mit allen vorgedachten Ländereien zusammen oder nur in Verbindung mit den 2 Morgen 160 □Ruthen Gärten, die übrigen Ländereien dagegen in verschiedenen Parzelen, wie dies aus dem Veräußerungsplane hervorgeht, ausgeboten werden. Die Gebäude bestehen aus einem Wohnhause von massiven Umfangsmauern, einer Scheune, einem Pferdestall, einem Viehstall; auch gehört dazu ein Brunnen und ein Backofen; die Ländereien haben zu den Gebäuden eine bequeme Lage. Zur Veräußerung ist ein Termin an Ort und Stelle auf den 6ten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, angesetzt worden, zu dem sich die Erwerbslustigen einfinden wollen. Der Veräußerungsplan und die Veräußerungsbedingungen können sowohl im Termin selbst und in der hiesigen Forst-Registratur, als auch auf dem Amte Clempenow und bei dem Domainen-Pächter Röhl in Erien eingesehen werden. Stettin, den 25sten März 1830.

Königl. Regierung, Abth. für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Steckbriefe.

Nach einer Benachrichtigung des Magistrats zu Neiße in Schlesien ist der nachstehend bezeichnete Wirthschaftsschreiber August Worbs aus Neiße, welcher wegen zwecklosen Umhertreibens in Verhaft gewesen und mittelst beschränkter Reiseroute nach Neiße unterm 11ten December 1829 überwiesen worden, bisher dort nicht eingetroffen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an den Magistrat nach Neiße abliefern zu lassen. Greifenhagen, den 28sten März 1830.

Der Landrath.

(Bekleidung.) Rock, alt dunkelgrün tuchnen. Weste, blau tuchene. Hosen, grau tuchene. Schuhe, alte. Mütze, schwarz lederne.

(Signalement.) Geburtsort, Neiße in Schlesien. Religion, evangelisch. Alter, 26 Jahr. Stand, Oeconom-Schreiber. Größe, 5 Fuß 6 Zoll. Haare, schwarzbraun. Stirn, bedeckt. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Nase, spitz. Mund, proportionirt. Zähne, gut. Bart, röthlich. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, rund. Statur, schlank. Besondere Kennzeichen, auf dem rechten Auge blind.

Aus Stargard ist der nachstehend bezeichnete Musketier Christian Friedrich Redant am 10ten d. M desertirt. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das 14te Infanterie-Regiment 1ste Bataillon nach Stargard abliefern zu lassen. Stettin, den 16ten April 1830.

(Bekleidung.) Blaue Jacke, graue Hosen, Halbstiefeln, Feldmütze.

(Signalement.) Geburtsort, Alt-Lüpke in der Neumark. Religion, evangelisch. Alter, 24 Jahr. Stand, Musketier. Größe, 5 Fuß 5 Zoll 3 Strich. Haare, blond. Stirn, rund. Augenbraunen, blond. Augen, hellblau. Nase, lang und spitz. Mund, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, etwas länglich. Gesichtsfarbe, blaß. Gesichtsbildung, lang und hager. Statur, mittelmäßig.

Aus dem Kriminalgefängniß zu Friedeberg ist der nachstehend bezeichnete berüchtigte Dieb Gottlieb Silbernagel, welcher wegen Diebstahl in Verhaft gewesen, in der Nacht vom 29sten zum 30sten d. M. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an uns nach Friedeberg abliefern zu lassen. Friedeberg, den 30sten März 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekleidung.) Mantel blau tuchnen, Rock grün perkanen mit überzogenen Knöpfen, Weste buntstreifige und blumige Manchester, gelbe Knöpfe, Hosen blau tuchne, Holzpantoffel, Mütze blau tuchne viereckige mit Baranken besetzt, Halstuch gelb- und rothbunt.

(Signalement.) Geburtsort, Balwitzig bei Meiseritz. Gewöhnlicher Aufenthalt Langens Theerofen bei Driesen. Religion evangelisch. Alter 43 Jahr. Größe 5 Fuß 5 Zoll. Haare hellbraun. Augenbraunen blond. Augen blau. Mund klein. Zähne an der linken Seite schadhaft. Bart blond. Gesichtsfarbe blaß. Gesichtsbildung länglich. Statur schlank.

Aus Klein-Güstrow, Lauenburger Kreises, ist der nachstehend bezeichnete Johann Venzke nachdem er eine silberne Taschenuhr, ein Paar Stiefeln, ein Paar Hosen und ein Paar neue wollene Strümpfe entwendet, in der Nacht vom 15ten zum 16ten März c. aus dem Dienst entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften, und an das Patrimonialgericht zu Klein-Güstrow (Herrn Land- und Stadtrichter Leistickow) nach Bütow abliefern zu lassen. Bütow, den 16ten März 1830.

Der Königl. Landräthl. Assistent, Kommissions-Rath Hoffmann.

(Bekleidung.) Jacke grau tuchene mit blanken Knöpfen. Hosen graue leinene. Pelzmütze mit Klap-

pen. Besondere Umstände, hat gestohlen: 1) einen blau tuchenen Rock mit hellblauem Kragen und Aufschlägen und gelbem Vorstoß. 2) eine hellblau tuchene Hose. 3) ein neues schmutziges Hemde. 4) einen dunkelblauen eigengemachten flächsenen Kittel. 5) ein Paar neue Stiefel. 6) ein Paar neue Strümpfe. 7) eine Pfeife mit Silber beschlagen. 8) an baarem Gelde etwa 3 Rthlr.

(Signalement.) Geburtsort Berfin, Vaterland Pommern, gewöhnlicher Aufenthalt Klein-Güstrow, Religion evangelisch, Alter 28 Jahr, Stand Knecht, Größe 5 Fuß 3 Zoll, Haare braun, Stirn gewöhnlich, Augenbraunen braun, Augen braun, Nase breit, Mund breit, Zähne gesund, Bart braunroth (rasirt), Kinn rund, Gesichtsfarbe gesund, Gesichtsbildung oval, Statur mittel, Sprache deutsch.

** Wiesenverpachtung. **

Auf Verfügung des Königlichen General-Post-Amts sollen die zum Posthause Nr. 826 am Königsplatz gehörigen drei Wiesen, als:

1) die am Oderstrom, im Vorbruche im zweiten Schlage belegene Hauswiese von circa 3 Pommerschen Morgen,
2) die am Oderbruch, im zweiten Schlage nach Gotzlow hin belegene halbe Hauswiese, welche circa 3 M. Morgen groß ist, und
3) die am Biergraben, nahe am Bodenberge belegene Wiese,

wiederum auf ein Jahr verpachtet werden. Die Verpachtung wird im Posthause, in dem auf den 28sten dieses, Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Bietungstermin stattfinden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Stettin, den 14ten April 1830.

Ober-Post-Amt. Balcke.

Wiesevermiethung.

Eine im ersten Schlage dem Dorfe Grabow gegenüber belegene 4 Pommersche Morgen große Wiese soll für die Jahre 1830, 1831 und 1832 dem Meistbietenden verpachtet werden. Zur Abgabe des Gebots ist ein Termin auf den 30sten April, Vormittags 9 Uhr, in der Klosterstube angesetzt. Stettin, den 19ten April 1830.

Die Armen-Direction. Masche.

Zu verkaufen.

Die der separirten Steinhöfel, Christina Dorothea gebornen Zöllner, gehörige ErbpachtGerechtigkeit von einem in den Anlagen bei Pommerensdorff belegenen Morgen Landes, worauf ein Haus No. 11 (d) und ein Stall erbauet und welches Grundstück auf 425 Rthlr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 6ten Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Referendarius Heineccius öffentlich verkauft werden. Stettin den 29. März 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Es soll das im Greifswaldischen Kreise und im Kirchspiel Weitenhagen belegene Allodialgut Güst mit der diesjährigen Winter- und Sommersaat, im Wege der Licitation verkauft und allenfalls auch verpachtet werden. Die Licitationstermine sind bestimmt auf den 8ten und 22sten Mai, sowie auf den 23sten Juni d. J., Morgens 10 Uhr, und es werden diejenigen, die hierauf reflectiren wollen, eingeladen, sich an den obbemerkten Tagen in der Wohnung des Unterzeichneten einzufinden, die Bedingungen, die auch vorher bei ihm, sowie auf dem Hofe zu Güst eingesehen werden können, zu vernehmen, ihren Bot zu Protokoll abzugeben und dem Befinden nach weiteren Bescheid zu erwarten. Auch kann das Gut zu jeder Zeit nach Belieben in Augenschein genommen werden. Greifswald, am 4ten April 1830.

Syndikus Dr. C. Gesterding.

Zu verpachten.

In Uchtenhagen sollen einige Landgüter zu Johanni d. J. mit und ohne Inventarium, so wie auch eine Wassermühle, verpachtet werden, weshalb ich sofort Contracte abschließen kann. Es soll auch in diesem Jahre wieder eine bedeutende Anzahl Wiesen im Termin den 20sten May d. J. daselbst auf der Altstadt vermiethet werden, wozu die Miethslustigen sich Vormittags um 10 Uhr einzufinden, vorgeladen werden. Endlich will ich ein Forstgrundstück im Mühlenbeckschen Reviere ohnweit der Kellerbachs-Mühle von 11 □Morgen, wobei auch Wiesengrund ist, zur Bebauung eigenthümlich veräußern, weshalb sich Erwerbslustige bei mir gleichfalls melden können. Stettin den 21sten April 1830.

Damerow.

Holzverkauf.

Im Königl. Ziegenorter Forste sollen außer einer bedeutenden Quantität kiefern stark, mittel und klein Bauholz, auch 22 Stück kiefern rindschälig Holz in verschiedenen Dimensionen, in Termino den 8ten May c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause meistbietend verkauft werden; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Ziegenort, den 20sten April 1830.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Schaafböcke-Verkauf.

Aus meiner Schäferei zu Wülkau bei Namslau in Schlesien, in reiner Abstammung aus den bekannten Lomener und v. Lichnowskyschen Schaaf-Stämmen, stehen 27 Sprungböcke, in der Wolle, zu Cletzin bei Demmin vom 1sten May d. J. an zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Otto v. Kuylenstierna auf Wülkau.

Verkaufs-Anzeige.

Mein hieselbst unmittelbar am Markt belegenes, zu jedem Geschäft taugliches Wohnhaus, sammt dem daneben liegenden, zum Waarenspeicher eingerichteten 2ten Hause, imgleichen die vor einigen 20 Jahren von meinem seeligen Mann errichtete, von mir fortgeführte Material-Waaren- rc. Handlung, beabsichtige ich, aus freyer Hand und ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Bei gehörig zu bestellender Sicherheit kann ein Theil des Kaufgeldes stehen bleiben. Fr. Triepcke Wittwe in Gollnow.

Gutsverkauf.

Familienverhältnisse und Gesundheitsumstände machen mir einen baldigen Verkauf meines in Hinter-

pommern im Naugardter Kreise 3 Meilen von Stettin und 1½ Meilen von Stargard belegenen Gutes Friedrichswalde wünschenswerth. Es ist deshalb hierzu auf den 29sten Juni d. J. hierselbst in meiner Wohnung ein Licitationstermin angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einlade, daß auf ein mir annehmliches Gebot der Zuschlag ertheilt werden soll. Anschlag und Verkaufsbedingungen des Guts sind in Berlin, Französische Straße No. 20 (a) bei dem Herrn P. A. Jordan, in Stettin, Fuhrstraße No. 845, bei dem Referendarius Herrn Jordan und in Stargard bei dem Fleischermeister Herrn Dennert jeden Tag einzusehen, auch kann die Besichtigung des Guts selbst jederzeit bei mir erfolgen. Friedrichswalde, den 17ten April 1830. Jordan.

Zu verkaufen in Stettin.

Auf meinem Schiffe Frametto, an der Hollsteiner Brücke liegend, sind sehr schöne Sorten Aepfel, welche aus dem Hannöverschen hier angekommen, billig zu verkaufen. Gräper.

Gute Rigaer Bastmatten, niedrigst, bei
J. C. Graff.

Zantische Corinthen, Smirn. Rosinen, Nelken, Orleans und Pfropfen aufs billigste bei
Heinr. Louis Silber.

Neuen Rigaer Leinsaamen von vorzüglicher Güte und Caroliner Reis zum billigen Preise bei
C. W. Rhau & Comp.

Rigaer Leinsaamen von vorigem Jahr billigst bei
Wilhelm Weinreich jun.

Von den beliebten geschnitt. Portoricos, à Pfd. 9 und 12 Sgr., ist jetzt wieder vorräthig bei
G. F. Hammermeister.

Die längst erwarteten chemischen Zündmittel habe so eben empfangen. Ich offerire davon
Zündhölzer No. 1. 100 Mille à 8 Rt., 12 Mille für 1 Rt.
Zündhölzer No. 2. 100 Mille à 7 Rt., 14 Mille für 1 Rt.
Zündflaschen pr. Dous. von 11 Sgr. an bis 1⅛ Rt.
G. F. Hammermeister.

Neuen Rigaer und Windauer Kron-Säe-Leinsaamen bei August Wolff.

Eingemachten Sauerkohl bei
Ed. Schultz, Heumarkt No. 25.

Besten neuen Rigaer Kronleinsaamen billig bei
F. W. Starckow, neuen Markt No. 952.

Märkschen Theer in ganzen und halben Tonnen, so wie auch Schiffspech, bei
M. F. Schröder, in der Fischerstraße.

Französische Plätteisen bis zu dem Preise von 15 Sgr.,
Tulleisen bis zu . . . . 10 Sgr.,
gewöhnliche Plätteisen bis zu . . . . . . 5 Sgr.,
empfiehlt in größter Auswahl
C. W. Petersen, Grapengießerstraße No. 165.
Auch werden dergleichen schadhafte Gegenstände reparirt und unbrauchbare beym Kauf an Zahlungsstatt angenommen.

Zwey schwarze Kachel-Oefen sind billig abzulassen,
Frauenstraße No. 920.

Doppel-Flinten, Pürsch-Büchsen und Scheibenbüchsen in verschiedenen Sorten, für deren gute Arbeit und gutes Schießen ich garantire, sind zu billigen Preisen bei mir zu haben.
Lippolt, Büchsenmacher,
Langebrückstraße No. 82.

Häuserverkauf.

Das hieselbst in der Bollenstraße unter No. 786 belegene Haus, enthaltend 1 Saal, 9 Stuben, 3 Küchen, 4 Kammern ꝛc., soll nebst der dazu gehörigen Wiese aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber bitte ich, sich gefälligst an mich zu wenden.
Geppert, Justiz-Commissarius,
Frauenstraße No. 911.

Ich bin gesonnen, mein auf dem Klosterhofe sub No. 1125 belegenes Wohnhaus mit Hofraum und einem Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei der Eigenthümerin selbst. Stettin, den 22sten April 1830. Wittwe Bildt.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

Montag den 24sten May c. und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, soll am Roßmarkt No. 760 der Mobiliar-Nachlaß des Medizinal-Rath Dr. Häger öffentlich versteigert werden, bestehend in: Pretiosen, 1 goldenen Uhr, guten Kupferstichen, Glas, Porcelain, 2 completten Servicen von englischem Steinguͤte, Zinn, Kupfer, Messing, plattirten und lackirten Sachen, einer eichenen Drehrolle nebst dem dazu erbauten hölzernen Schuppen; dauerhaft, auch theilweise modern gearbeiteten mahagonie und birkenen Möbeln, namentlich: 3 Sopha, 2 Schreib-, 1 Wäsch- und 1 Kleider-Secretair, 2 große und mehrere kleine Spiegel, 2 Glasschenken, 1 Arbeitstisch, 2 Bücherspinde, 3 Bücherrepositorien, Tische aller Gattungen, 3 Dutzend Rohr- und 1 Dutzend Polsterstühle, 5 Komoden, 2 Waschtoiletten, Spinde aller Art, Bettstellen ꝛc. Ferner Betten, Leinenzeug, damastenes Tischzeug, männliche Kleidungsstücke und Leibwäsche; ingleichen 80 Flaschen verschiedene Weine, und endlich viel Haus- und Küchengeräth. Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen. Stettin den 22. April 1830. Reisler.

Bücher-Auction.

Montag den 7ten Juni d. J. und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittag 2 Uhr, soll am Roßmarkt Nr. 760, die zum Nachlasse des verstorbenen Medizinal-Rath Dr. Häger gehörige sehr bedeutende Bibliothek, nebst einer Anzahl chirurgischer und physikalischer Instrumente; so wie einer Sammlung ausgestopfter Vögel, gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden. Die Bibliothek enthält die neuesten und kostbarsten Werke aus dem Gebiete der gesammten Medicin; so wie Bücher naturhistorischen, chemischen, physikalischen, astronomischen und vermischten Inhalts; sämmtlich gut conditionirt. Das gedruckte, 7 Bogen starke Verzeichniß dieser Bücher, Instrumente ꝛc., ist Pelzerstraße Nr. 802 für 2 Sgr. zu erhalten. Für Auswärtige haben sich zum Ankauf der im Catalog verzeichneten Bücher, außer der

Nicolaischen Buchhandlung, der hiesige Dr. med. Schmidt und Kaufmann Leonhard Schultze bereit erklärt. Stettin den 26. März 1830. Reisler.

Schiffsverkauf.

Dem Auftrag der Rhederey zufolge, setze ich hiemit einen Termin zum meistbietenden Verkauf des hier hinter der Baumbrücke liegenden Briggschiffs Orion, 104 Normal-Lasten groß, bisher geführt von Capt. J. E. Gielow aus Stralsund, auf den 26sten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in meinem Comtoir an. Das Verzeichniß des Inventariums ist täglich bei mir einzusehen. Stettin, den 15ten April 1830.

Leopold Hain.

Schiffsverkauf.

Nach dem mir gewordenen Auftrage werde ich Dienstag den 4ten May c., Nachmittags 3 Uhr, das hier in der Unterwiek am Holzhofe der Herren J. G. Ludendorff & Comp. liegende, 122 Normal-Lasten große und bisher vom Capt. Joh. Wagner aus Ueckermünde geführte, vor 3 Jahren neu erbaute Briggschiff Auguste & Emmy genannt, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Verzeichniß des Inventarii ist bei mir einzusehen. Stettin, den 21sten April 1830.

J. E. A. Dubendorff, Schiffsmakler.

Oeffentlicher Getreideverkauf.

Am 26sten d. M., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, sollen

11 Winspel Roggen und

am 27sten d. M. zur nemlichen Stunde

7 Winspel Roggen

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Greifenhagen, den 17ten April 1830.

Das Kirchen-Collegium.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwei Stuben sind für die Marktzeit in der Mönchenstraße zu vermiethen; das Nähere in derselben Straße No. 434 im Laden. Ebendaselbst ist auch ein rundes Ausbaufenster billig zu verkaufen.

Kuhstraße No. 279 ist die 2te Etage, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, zum 1sten July d. J. zu vermiethen. Nähere Nachricht im Hause 1183 am Wallkirchhofe.

Rosengarten Nr. 303 steht eine möblirte freundliche Vorderstube nebst Kammer zu vermiethen.

Veränderungshalber ist ein, für eine Familie wie für einzelne Herren passendes, Logis sogleich zu vermiethen. Näheres im Café national in der Schuhstraße.

Eine sehr bequeme Wohnung für ein oder zwei stille Leute kann zum 1sten May Grapengießerstraße No. 424 im zweiten Stock bezogen werden.

Die Parterre-Wohnung des Hauses No. 1053 am Krautmarkt, welche sich besonders zur Anlegung eines Ladens eignet, soll ganz oder getheilt zu Johanni oder auch früher vermiethet werden. Den Vermiether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

An der Schulzen- und Breitenstraßen-Ecke No 343 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Küche, Speisekammer und Kellerraum, zum 1sten Julius d. J. zu zu vermiethen.

Am Heumarkt und Schuhstraßen-Ecke No. 866 sind in der zweiten Etage, nach dem Heumarkte heraussehend, 2 Stuben, ein Cabinet und Holzgelaß zum 1sten May oder noch früher zu vermiethen.

Am 1sten Juli dieses Jahres ist in dem Hause Frauenstraße No. 901 die Belle-Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, wozu auch noch Keller, Holzstall und gemeinschaftlicher Boden zum Wäsche trocknen gehören, zu vermiethen.

In meinem Speicher No. 57 sind zum 1sten May d. J. zwei kleine Böden zu vermiethen.

J. E. Graff.

Mittwochstraßen-Ecke No. 1068 ist ein Quartier, bestehend in 4 Stuben, Küche und Kammer, sogleich oder zum 1sten July sehr billig zu vermiethen.

Am Holzbollwerk No. 1100 ist zum 1sten May oder auch sogleich die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben und 2 Kammern nebst Zubehör, zu vermiethen. Das Nähere darüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Am neuen Markt No. 952 ist in der 2ten Etage eine meublirte Stube nebst Kabinet zum 1sten May c. zu vermiethen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

In der Nähe von Stettin ist eine sehr angenehm belegene Sommerwohnung von 5 Stuben, Alkoven, Kammer, Küche, Speisekammer und Keller, Pferdestall, Wagen-Remise etc., auf ein auch mehrere Jahre zum 1sten Juny zu vermiethen. Ein mit Kartoffeln bestellter Garten, viele tragbare Obstbäume aller Art enthaltend, wird dazu abgelassen, wie auch auf Verlangen gute Weide für 2 Kühe. Auch kann das Grundstück käuflich überlassen werden. Nähere Auskunft in der Zeitungs-Expedition.

Wiesevermiethung.

Eine ½ Wiese im Mittelbruch im 3ten Schlage belegen und 1827 geradet, ist zu vermiethen und das Nähere Kohlmarkt No. 617 zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Der Jäger Friedrich Pflug ist nicht mehr in meinem Dienst.

General-Major, Divisions-Kommandeur und Kommandant. v. Zepelin.

☞ Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Wiener Carouffel welches auf dem hiesigen Paradeplatz neben der Holländischen Windmühle aufgebaut ist, nur noch bis den 3ten May hier bleibt. Sollten Herrschaften, oder deren Kinder noch daran Vergnügen finden, so bitte ich bis dahin noch um gütigen Be-

such. Theilnehmer zahlen à Person 1 Sgr. Der Anfang ist Nachmittags 1 Uhr, das Ende Abends 9 Uhr. F. Bernhardt.

Ein Bursche, welcher die Glaserei erlernen will, kann sich melden beim

Glasermeister L. Lebrentz, Bollenstraße 788.

2 bis 300 Centner gut geworbenes Heu sind zu verkaufen Oberwiek No. 28.

Eine Parthie fünfviertelzöllige 24 Fuß lange ganz trockne nicht blau kiehnene Kern-Bretter sind wieder zum billigen Verkauf bei Schenkel in Alt-Damm.

Drei hundert Centner ganz fehlerfreies Pferde-, Kuh- und Schaaf-Heu, ist zum billigen Verkauf bei Schenkel in Alt-Damm.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Gegen depositalmäßig hypothekarische Sicherheit steht bei uns ein Capital von 1000 Rthlr., oder auch 3000 Rthlr., zum 1sten July d. J. zur Ausleihe bereit. Stettin, den 19ten April 1830.

Die Armen-Direktion. Masche.

1350 Rthlr. liegen ganz oder getheilt, zu jeder beliebigen Zeit, zum Ausleihen, in der ersten Hälfte des Werths, auf ein hiesiges Grundstück bereit. Bei wem? ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Geldgesuch.

1500 Rthlr. werden zur ersten Stelle gegen doppelte Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück verlangt.

Kombst.

Lotterie.

30,000 Rthlr. Courant

ist der Hauptgewinn der 6ten Courant-Lotterie, deren Ziehung den 27sten d. M. in Berlin beginnt; hiezu haben wir ganze Loose à 10 Rthlr. 5 Sgr. und ¼ Loose à 2 Rthlr. 1 Sgr. bis zum 25sten incl. abzulassen. Stettin, den 16ten April 1830.

J. C. Rolin, J. Wilsnach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Markt-Anzeigen in Stettin.

Während der Marktzeit ist mein Budenstand in der Mönchenstraße vor dem Hause des Herrn Pagel. Nebst meinem completten Tuchlager kann ich auch mit allen Sorten Sommerzeuge aufwarten.

F. G. Kanngießer.

Meinen sehr geehrten Abnehmern zeige ergebenst an, daß ich diesen Frühjahrsmarkt mit meinem Waarenlager in meinem Hause, Schuhstraße No. 148, verbleibe, und daselbst unter Andern auch Italienische Strohhüte unter dem Kostenpreise verkaufen werde.

P. F. Durieux.

Seidene Herrenhüte in ganz vorzüglicher Güte à 27 Sgr. bis 1 Rthlr. 8 Sgr. u. s. w. sind wieder in meiner Niederlage complettirt worden.

P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148.

Mein vollständig assortirtes Lager von Mode-, Putz-, Galanterie-, Parfümerie- und Seidenwaaren, worunter sich außer Mehrerem besonders Herren- und Damenhüte, und Hauben in den neuesten Formen, so wie auch Leder- und Batisthandschuh zu billigen Preisen auszeichnen, ist während des hiesigen Jahrmarkts in meiner Bude ohnweit der Wasserkunst anzutreffen.

J. F. Fischer sen., Kohlmarkt Nr. 429.

Bei meiner vor einigen Tagen erfolgten Rückkehr von Berlin halte ich mich verpflichtet, ein geehrtes Publikum auf eine Auswahl der schönsten, modernsten Damenhüte und Hauben, Blumen und Bänder, welche ich von da mitbrachte, aufmerksam zu machen, und mich meinen Gönnern und Freunden, unter Versicherung recht billiger Bedienung, damit angelegentlichst zu empfehlen. Während des Marktes werde ich auch nur in meiner Wohnung, Schuhstraße Nr. 862, anzutreffen sein.

C. Stahncke.

Indem ich einen hohen Adel und ein achtbares Publikum darauf aufmerksam mache, daß ich zum bevorstehenden Markt meine der Wasserkunst gegenüber stehende Bude mit meinem auf's vollständigste assortirten Manufactur- und Modewaarenlager beziehen werde, empfehle ich mich damit zu deren geneigtem Wohlwollen bestens. Gleichzeitig verbinde ich hiemit die Anzeige, daß ich in diesem Geschäft durchaus auf feste Preise halte.

J. B. Bertinetti.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein reichhaltiges Galanteriewaarenlager mit der Versicherung der reellsten Bedienung ganz ergebenst.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße 166.

Herrenhüte aller Art, in den neuesten Façons und zu auffallend billigen Preisen, in Dutzend sowohl wie einzeln, bei J. B. Bertinetti.

Unser Budenstand ist im bevorstehenden Markt wie früher vor der Glashandlung der Herren Rehkopf & Oestmann in der Mönchenstraße. Diese Anzeige widmen unsern geehrten Gönnern und Freunden mit der Bitte um geneigten Zuspruch.

Studemund & Franck.

Rehkopf & Oestmann,
am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434,

empfehlen ihr bestens sortirtes Lager von:
- feinsten Böhmischen Cristall-Glas-Waaren;
- Englischen Bier-, Champagner-, Wein-, Desertwein- und Liqueurgläsern;
- Porzelan und Sanitäts-Geschirren;
- Steingut aus verschiedenen Fabriken;
- Gleiwitzer emaillirt gußeisernen Kochgeschirren;
- Spiegeln in modernen Rahmen und Spiegelgläsern;
- weißem und grünem Hohlglase;

und versprechen bei festen Preisen eine billige und reelle Bedienung.

Alabaster-Vasen und gußeiserne Lichtschirmgestelle mit Biscuit-Platten in verschiedenen Dessins, billigst bei Rehkopf & Oestmann.

Gebrüder Wald in Stettin

haben mit dem Empfang ihrer neuen Leipziger Meßwaaren ihr Waaren-Lager zum bevorstehenden Jahrmarkt in vielen für den Frühling sich eignenden Kleiderstoffen aufs geschmackvollste assortirt, und bitten um geneigten recht zahlreichen Besuch; ihr Budenstand ist wie gewöhnlich vor dem Hause des Herrn Zollchow am Roßmarkte.

Außerdem befindet sich ihr Lager von

Damen-Mänteln,

Herren- und Damen-Morgenröcken, Negligées, Blusen-Röcken, nebst noch einem vollständigen Lager aller Modegegenstände in ihrem bequem eingerichteten Locale

oben der Schuhstraße Nr. 624.

Für diesen Frühjahrsmarkt verlegen wir unser Putz- und Mode-Geschäft nach dem

Hôtel de Prusse

in der Louisenstraße und eröffnen es am Sonnabend. M. Wolff & Comp.

Indem wir einem hochachtbaren Publico ergebenst anzeigen, daß unser Budenstand in der großen Reihe, den Herren Daus & Meyer gerade gegenüber ist, bemerken wir gleichzeitig, daß auch unser Laden oben der Schuhstraße No. 625, während der Dauer des Markts nicht verschlossen sein wird. Es wäre zu mannigfaltig, sämmtliche Artikel zu benennen; weshalb wir wir nur zu äußerst billigen Preisen als besonders empfehlen: italienische und genähete Strohhüte, zu jedem Alter passend, Hut-, Hauben- und Gürtelbänder in glatt und façonnirt, kurze und lange Handschuhe, Kantengrund und Tüllstreifen, Wachsleinen, Tisch- und Commodendecken, Fenster-Rouleaux in dem neuesten Geschmack, Frangen und Borten jeder Art, Caravatten, Chemisetts und Halskragen. Es liegt uns besonders daran, unser Lager zu verkleinern; weshalb wir gewiß alle Möglichkeit anwenden, unsere geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen, und uns demnächst eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen.

H. Auerbach & Comp., oben der Schuhstraße No. 625.

Zu dem bevorstehenden Sommermarkte empfehlen wir uns mit unserm bekannten Manufactur-Waaren-Lager einem hohen Adel und hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publiko ganz ergebenst. Wir haben dasselbe durch directe Sendungen von der letzten Leipziger Messe auf's beste completirt, weshalb wir uns schmeicheln dürfen, in Hinsicht der Auswahl und Billigkeit den mäßigen Forderungen der uns beehrenden Käufer zu entsprechen. Unser Budenstand ist wie gewöhnlich, am Roßmarkte, dem Hause des Herrn Zollchow gerade über. J. Meyerheim & Comp.

Einem sehr geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß mein Budenstand während des Jahrmarkts auf dem Roßmarkte in der großen Reihe neben dem des Herrn Seidenfabrikant Müller aus Berlin ist, und empfehle mein Posamentierwaaren-Lager in completter Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen; ferner: genähete und Ital. Strohhüte nebst modernen Hutbändern 2c., Herrn- und Kindermützen in den neuesten Formen. Mit der Versicherung, die Preise aufs billigste zu stellen, darf ich mich wohl eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen.

J. W. Auerbach, Reifschlägerstraße No. 132.

Stroh-Hüte für Damen.

Mein ausgezeichnet schönes Lager in französischen und schweizer Strohhüten für

Frauen, Fräulein und Kinder

nach den neuesten und herrschendsten Moden mit Pariser Garnirungen; Blumen, Bast, englische Patenthüte u. s. w.;

eine neue Façon Wiener Seiden-Locken

empfehle ich einem hohen Adel und hochgeschätzten Publikum zur gütigen Abnahme bestens. Bei meinen vorzüglich gut gearbeiteten ächten Schweizer-Waaren, kann ich für jeden Hut, daß er sich in der Wäsche 4 Jahr und 2 Jahr schwarz gut hält, jeder Dame garantiren. Mein Lager ist Louisenstraße im goldenen Löwen, im Eingange rechter Hand. Rückart, Kaufm. und Strohhut-Fabrikant aus Berlin und Leipzig.

Die Putzhandlung von C. W. Fromm,
Grapengießerstraße No. 159,

empfiehlt sich zu diesem Markt mit einer Auswahl modern gearbeiteter seidener Sommerhüte, genähter Strohhüte, Hauben, Bänder, Blumen und Locken, und verspricht die billigsten Preise.

H. Wehde aus Berlin

hält während des Stettiner Markts ein assortirtes Lager

Neuester Putz- und Modewaaren,

und empfehlt besonders elegante Damenhüte, ächte Tüll-, Putz- und Blonden-Hauben, nach den neusten Pariser Modells, Fraisen, Blumen-Bouquets, Bänder, Pompadours, Cravatten, Manschetten und Gürtel, zu auffallend billigen Preisen. Zugleich empfiehlt sie sehr schöne italienische und genähte Strohhüte. Bestellungen werden auf das schnellste und billigste besorgt. Das Lager ist Louisenstrasse No. 753.

Die Putzhandlung von Amalia Krause aus Berlin,

bezieht zum erstenmale bevorstehenden Markt. Sie empfiehlt die neuesten Blonden- und Tüll-Hauben, von 17½ Sgr. an, Gros de Naples-Hüte von 2 Rthlr. an, die neuesten Flohr-, Gros de Tours- und Gürtel-Bänder, schwarze Blonden- und durchzogene Tüll-Tücher, Kragen, gestickte Organdi-Kleider, gebrannte Tüll-Fraisen, Hals-Cravatten, auch Tüll in allen Breiten sehr billig. Eine große Auswahl Flohr-Tücher, desgl. Strohhüte für Damen und Kinder, sollen unter dem Kostenpreise verkauft werden. Ihre Wohnung ist beim Kaufmann Herrn Hoffmeister in der Louisenstraße No. 751.

Samuel Elsner & Comp. aus Berlin,

empfehlen zum diesjährigen Frühjahrsmarkt ihr wohlassortirtes Lager baumwollener Waaren eigener Fabrik, als: couleurte Gardinen-Levantine, Nanquins, Ginghams und verschiedene andere Kleiderzeuge; glatte, gemusterte und gestreifte Gaze; Mousseline, glatte und gemusterte Cambrics, Piqué und Halb-Piqué; wattirte, couleurte und weiße Bettdecken; baumwollene, halbseidene und seidene Tücher, in allen Größen, zu den billigsten Preisen, auch Mannshalstücher der neuesten Art; sehr schönen Parchent und Strickbaumwolle nebst andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Sie stehen während des Markts in ihrer Bude auf dem Roßmarkte, dem Hause des Herrn Kaufmann Michaelis gegenüber.

A. H. Goldbeck aus Bielefeld

empfiehlt zu diesem Markt sein wohlassortirtes Lager von Leinen-Waaren zu folgenden Fabrik-Preisen, als: Holländische und Bielefelder Leinen das Stück von 16 bis 80 Rthlr., Bielefelder und Halberstädter Hausleinen das Stück von 9 bis 28 Rthlr., Greifenberger Weißgarn- und Hanf-Leinen das Stück von 8 bis 40 Rthlr., alle Sorten Schleier und Batist-Leinen, dergleichen Taschentücher, weiß und bedruckt, das Dutzend von 22½ Sgr. bis 10 Rthlr., franz. Batist und dergl. Tücher; — alle Sorten damastene und zwillichene Tafelgedecke mit 6, 12, 18, 24 und 36 Servietten, dergleichen Handtücher das Dutzend von 6 bis 24 Rthlr., wie auch Tisch- und Handtücherzeug nach der Elle.

NB. Sämmtlich genannte Waaren sind ganz Leinen und ohne alle Beimischung von Baumwolle.

Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis gerade gegenüber.

C. Rehage senior aus Bielefeld

empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zum hiesigen Frühjahrs-Markt mit vorzüglichen Hanf- und Haus-Leinen in größter Auswahl. Bielefelder, Holländ. und Schlesische Leinen von den geringsten bis zu den feinsten; dammastene und zwillichene Tafelgedecke à 6, 12, 18 und 24 Servietten, 2 egale zu 24 Servietten, in ganz neuen Dessins; zwillichenes Tisch- und Handtücher-Zeug, abgepaßt und zu schneiden; ächten franz. Batist und dergleichen gestickte Batist-Tücher; eine vorzügliche Auswahl weißer leinener Schnupftücher, das Dutzend von 1 Rthlr. bis 10 Rthlr.; blau und gelb bedruckte Schnupftücher; ostindische seidene Schnupftücher; graue und weiße leinene Caffee-Servietten; abgepaßte Handtücher in Dammast und Drell; Bettdrell und Federleinen zu den billigsten Fabrikpreisen. Auch sind daselbst westphäl. März-Schinken und frische feinste Braunschw. Cervelatwürste billig zu haben. Sein Stand ist am Roßmarkt, dem Hause des Schmiedemeister Herrn Seydell gerade gegenüber. Er bittet um recht zahlreichen Besuch.

Friedrich Gericke aus Berlin

empfiehlt sein Lager von Posamentier-Waaren, bestehend in baumwollenen und wollenen Gardinen-Frangen nebst Borten, seidenen und wollenen Rundschnüren und Borduren zu Ameublements, weißen und ächt rothen baumwollenen und couleurten wollenen Plattschnüren zu Kleider-Garnirungen, Böhmischem Z-Drath-, Herrenhuther und Schottischem Nähzwirn, Näh-Baumwolle und Zeichen-Garn, extra feiner Zephir-Wolle in allen Nuancen, Canava's in Seide und Leinen, gestrickten Strümpfen und Mützen, Klingelziehern, Börsen, Tabackstaschen u. s. w.; ledernen Handschuhen von 5 Sgr. an; allen Sorten Dochte zu Astral-, Studier- und Liverpool-Lampen, nebst mehreren zu diesem Geschäft gehörigen Artikeln. Bestellungen jeder Art Posamentier-Arbeiten, besonders Frangen zu Gardinen und Kleidern, wenn sie nicht im Lager befindlich sind, werden aufs reellste ausgeführt. Sein Stand ist wie gewöhnlich am Roßmarkt, dem Hause des Medizinal-Rath Hrn. Rostkovius gegenüber.

Zweite Beylage.

Zweite Beilage zu No. 33. der Königl. Preuß. Stettiner Zeitung.
Vom 23. April 1830.

Noch Marktanzeigen in Stettin.

Der Baumwollen- und Leinen-Waaren-Fabrikant
G. Stolt aus Berlin
empfiehlt zu diesem Stettiner Markt einem hohen Adel und geehrten Publikum seine eigenfabricirten Waaren, bestehend in ganz extrafeinem Bettdrillich und dem dazu passenden Einlet- und Ueberzugzeug, weißer feiner Hanfleinwand, abgepaßten damastenen Tischgedecken und runden Tischtüchern, ganz schwerem gestreiften und glatten Köper-Parchent, Ganz- und Halb-Sanspeine, abgepaßten Bettdecken das Stück von 25 Sgr. an, weißem 5/4 br. Cattun, Mousselin, Cambry u. Bastard, weißem Englischleder und feinen weißen leinenen Taschentüchern. Vorzüglich empfiehlt er eine sehr große Auswahl der allerneusten Ginghams, welche auch wegen ihrer modernen Muster und Aechtheit der Farben mit Recht empfohlen zu werden verdienen. Sein Stand ist, wie gewöhnlich, auf dem Roßmarkte, die 1ste Bude von der Mönchenstraße, der Weinhandlung der Herren Kuhberg et Comp. gerade gegenüber.

J. G. Handwerck,
Baumwollen-Waaren-Fabrikant aus Berlin,
bezieht diesen Jahrmarkt zum erstenmale mit seinem Lager von Ginghams, Innlett- und Beinkleiderzeugen 2c., mit der Versicherung um gütigen Zuspruch bittend, daß wenn irgend billige und reelle Bedienung das Vertrauen eines achtbaren Publikums erwerben kann, es sein ganzes Bestreben sein wird, desselben theilhaft zu werden. Sein Stand ist in einer mit obiger Firma bezeichneten Bude auf dem Roßmarkte vor der Wasserkunst, der Tuchbude des Herrn Kaufm. Krey gegenüber.

L. Düntz aus Berlin
empfiehlt sich mit einem vollständigen Lager seidener, wollener und baumwollener Strumpfwaaren, eigener Fabrik, ferner mit wollenem und baumwollenem Strickgarn, Engl. und Hamb. Glanz-Garn, zu sehr billigen aber festen Preisen. Die Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis gegenüber.

J. W. Neiß aus Berlin
empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem wohlassortirten Waarenlager, bestehend in wollenen Strickjacken, wollenen, baumwollenen, halbseidenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, Merino- und Circassienne-Tüchern, modern gedruckten cattunenen Tüchern, von 3/4 bis 12/4 breit, wie auch seidenen Tüchern, weißem Cattun, Cambry, und Parchent, schwarzem Atlas, Satin Turc, Satin Grec, Levantin und Taft, Piqué, seidenen und Toilinet-Westen, couleurten und weißen ledernen Waschhandschuhen, wie auch Glacé-, dänischen und Marseiller Handschuhen, weiß und blau gedruckten leinenen Taschentüchern, feinen Barstard- und Batist-Tüchern, gestickten Mousselin-Tüchern, rothem Webergarn und Merinos in verschiedenen Couleuren, wie auch mit verschiedenen andern Artikeln, Dutzendweise wie auch im Einzelnen, gute Waare, reelle Bedienung und die billigsten Preise versprechend. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Michaelis gerade gegenüber.

Zu auffallend billigen Preisen en gros und en detail
empfiehlt die Stahl- und Eisenwaaren-Handlung eigener Fabrik von
Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen
zum bevorstehenden Stettiner Markt ihr vollständig und schön assortirtes Lager von der bekannten vorzüglichen Güte, bestehend: in allen Sorten feiner Tafel-, Desert- und Tranchir-

messer, wobei sich die beliebten Patent-Balance-Messer mit Elfenbein- und Ebenholz-Griff befinden; Feder-, Rasir-, Garten-, Zulege-, Jagd- und Küchenmesser, Streichriemen, Scheeren, Lichtscheeren, Blanchetts, Hasenbrecher, Haurappiere, Metall- und Compositions-Eß-, Vorlege- und Kaffee-Löffel, stählerner und neusilberner Anschnall- und Anschraubsporn, Pfropfenzieher, Wiegemesser, feiner Reise-Kaffeemühlen, Gardinenhalter und Rosetten; sowie mehreren Galanterie-Waaren in Stahl; ferner mit einer schönen Auswahl der feinsten französischen leichten Doppel-Jagdgewehren, elegant und sauber gearbeitet, Terzerole, Pistolen, Patent-Pulverhörner, Patent-Schrotbeutel, Kupferhütchen und Magazine zum Aufsetzen derselben, Jagdpfeifen; so wie mit ächtem Eau de Cologne von bester Güte die Kiste mit 6 Flaschen à 1 Rthlr. 22½ Sgr. Der Stand ist in einer Bude auf dem Roßmarkte vor dem Hause des Schmiedemeister Hrn. Rudolph No. 716.

G. Noack aus Berlin

wird mit dem vollständigsten und äußerst geschmackvoll assortirten Lager feiner engl. und Solinger Stahlwaaren, auch diesen Markt wieder besuchen. Außer Patent-Tischmessern in Elfenbein und Ebenholz, Tisch-, Desert-, Tranchir-, Küchen-, Rasir-, Instrumenten-, Garten-, Auster-, Jagd- und Federmessern, Licht- und andern Scheeren aller Art, wie auch einer großen Auswahl der schönsten Galanterie-Stahl-Waaren, kann derselbe auch feine Metall-Löffel, die durch Eleganz wie durch Dauerhaftigkeit gleich ausgezeichnet sind, besonders empfehlen. Die Jagdliebhaber finden eine reiche Auswahl vorzüglich schöner Jagdgewehre, als Doppel-, einfache und Büchs-Flinten, unsrer eigenen Fabrik, für deren Güte die Unterzeichneten in jeder Beziehung sich verbürgen, ferner Pistolen, Terzerole, Zündhütchen, Magazine zum Aufsetzen derselben, Pulverhörner, Schrootbeutel und Jagdpfeifen. Unsere reelle Bedienung, so wie die billigen Preise unserer Waaren, sind wohl Jedem bekannt und bedürfen nicht erst eines neuen Versprechens; wir hoffen aber dennoch auch diesesmal uns eines reichen Zuspruches erfreuen zu können. Unser Stand ist auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Hrn. Zolchow No. 717. H. Sturm & G. Noack aus Suhl und Berlin.

J. G. Ebert aus Rodewisch in Sachsen

empfiehlt sich zu diesem Markt in Stettin mit einem wohlassortirten Lager von Kanten und Tüll, in allen Breiten:

½ breit die Elle zu 11¼ Sgr.,
¾ breit die Elle zu 15 Sgr.,
1¼ breit die Elle zu 20 Sgr.,
1¾ breit die Elle zu 1 Rtlr. 5 Sgr.,

so wie auch Tüllstreifen in allen Breiten, schwarzen und weißen Tülltüchern und Schleiern; glatter Gaze und Mousselin; Gardinenfrangen; seidenen Locken; Mull, Bastard u. s. w. Die Waaren sind sämmtlich von seiner eigenen Fabrik und zeichnen sich, wegen ihrer vorzüglichen Güte, ganz besonders aus. Er wünscht sein Lager schnell zu räumen, verspricht deshalb die allerbilligsten, meistens unter den Kostenpreis gestellten Preise, und reelle Bedienung. Er bittet um einen geneigten Zuspruch. Sein Budenstand ist in der Kürschner-Reihe an der Ecke, der Wasserkunst gegenüber und mit seiner Firma bezeichnet.

Der Baumwollen- und Leinen-Waaren-Fabrikant

J. A. Steidel aus Berlin

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit einer Auswahl Bettdrillich und den dazu sich eignenden Federleinen; so wie Ginghams in den neuesten Mustern und ganz echten Farben; abgepaßten Sanspeine-Bettdecken und überhaupt allen weißen baumwollenen Waaren. Derselbe bittet ganz ergebenst, bei einer billigen mit Reellität verbundenen Bedienung, um zahlreichen Besuch. Sein Budenstand ist auf dem Roßmarkte, dem Hause des Sattler Herrn Beuchel gegenüber.

Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik
von J. F. Werner Sohn aus Berlin

bezieht auch diesen Frühjahrs-Markt mit einer reichen Auswahl der neuesten modernsten Sonnen- und Regenschirme, und macht ein geehrtes Publikum auf die neuen Lyoner Muster der Sonnenschirme besonders aufmerksam. Der Stand ist in der Berliner Reihe, dem Hause des Hrn. Michaelis gerade gegenüber. — Auch sind daselbst die in Berlin so sehr beliebten

Chinesischen Billards

in schönster Auswahl und zu soliden Preisen zu haben.

W. Nolte,
Kleidermachermeister aus Berlin.

Da ich schon seit 10 Jahren die Hauptstädte Preußens mit meinem Waaren-Lager von fertigen Herrenkleidern bereise, die ihrer Modernität, Güte und Dauer halber großen Beifall und Absatz fanden; da ich ferner jetzt mein Waaren-Lager vervollkommnet und die elegantesten Anzüge in Tuch, wie auch in allen der geschmackvollsten Sommerzeuge fertig habe, so mache ich die hohen Herrschaften, wie auch ein geehrtes Publikum Stettins und dessen Umgebung ergebenst darauf aufmerksam, mich doch recht zahlreich mit ihrem Zuspruch zu beehren, da ich überzeugt bin, daß keiner von den mich besuchenden es mit Unzufriedenheit verlassen wird. Meine Wohnung ist bei dem Drechslermeister Herrn Eppinger Nr. 713 am Roßmarkt.

Beachtungswerthe Anzeige.

Lithographirte Fenster-Vorsätze, dergleichen Gardinen-Borden und Gaze zu Fliegenfenstern à la Tivoli in ächten Farben und allerneuesten Mustern, offerirt S. Edinger aus Berlin, auf dem Roßmarkte neben der Parasolbude des Herrn Delrieu.

Beachtungswerthe Anzeige.

Mit ächtem weißen 3fachen Königszwirn, dessen außerordentliche Haltbarkeit allen andern übertrifft, desgleichen blauen und grauen, englisch plattirten Haken und Oesen, Strickbaumwolle und Wolle, Haar- und Stecknadeln, empfiehlt sich zu diesem Markt S. Edinger aus Berlin, auf dem Roßmarkte neben der Parasolbude des Herrn Delrieu.

Emilie Kruse, Handschuhmacherwaaren-Fabrikantin aus Berlin, zeigt ergebenst an, daß sie diesen Markt wieder mit allen Sorten Handschuhmacherwaaren in Stettin ist und besonders mit den seit 12 Jahren vortheilhaft bekannten Tragebändern, die sich in Schönheit und Stärke auszeichnen, versehen ist. Der Stand ihre Bude ist zwischen der Wasserkunst und dem Hause des Bäckermeister Herrn Bötcher.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum empfehle ich mich zum bevorstehenden Jahrmarkte mit einer Auswahl neuester Englischer, Französischer und Wiener Schnürleiber. Der Stand meiner Bude ist auf dem Roßmarkte vor dem Hause des Herrn Zollchow.

C. Neupert aus Berlin.

C. D. Weiß aus Garz

empfiehlt sich zum bevorstehenden Stettiner Markt mit seinen verschiedenen baumwollenen und wollenen Strumpfwaaren zu herabgesetzten Preisen. Die ihn gütigst Suchenden finden ihn im Hause des Herrn Habermann, Kohlmarkt No. 614 damit ausstehend.

Zum gegenwärtigen Jahrmarkt ist mein Lager mit allen Sorten seidener, baumwollener und leinener Waaren aufs vollständigste assortirt, welche ich einem verehrten Publikum bestens empfehle. W. M. Wolff, aus Königsberg i. d. N.

Mein Budenstand ist, wie gewöhnlich, dem des Herrn Schultz gegenüber.

Der Peruquier **Wegener** aus Berlin

empfiehlt sich zum jetzigen Stettiner Markt mit sehr natürlichen Herrn- und Damen-Touren, modernen Locken in allen Façons und allen hierher gehörenden Artikeln; ferner: zum Haarwuchs beförderndes Oel und haarstärkende Pomade, beides von schönem Geruch. Er verspricht die prompteste und billigste Bedienung. Sein Stand ist wie früher, in der Louisenstraße.

Lehmann, Peruquier aus Berlin,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit Haararbeiten jeder Art, und verspricht die reellste und billigste Bedienung. Die Leitung des Geschäfts hat seine Schwiegermutter, die separirte Frau Wegener, die Güte zu übernehmen. — Der Budenstand ist an der Ecke der Louisenstraße, neben dem Hause des Kaufmann Hrn. Teschner.

Der Kammacher-Meister **C. G. Remin**

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem complett assortirten Lager der modernsten Damen-Kämme von Schildpatt und dem feinsten Englischen Horn. Sein Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Schmiedemeister Herrn Seidel gegenüber.

C. Spunholz aus Berlin

empfiehlt einem geehrten Publikum die Niederlage der Thorner, Nürnberger und Braunschweiger Pfefferkuchen, Conditor- und Wiegewaare, so wie alle Sorten Dampf-Chocolade obiger Fabrik, nemlich:

Thorner Pfefferkuchen, das Stück von 2½ Sgr. bis 20 Sgr.,
Nürnberger Pfefferkuchen, das Paquet von 2½ Sgr. bis 7½ Sgr.,
Hallische weiße Zuckerkuchen, das Paquet von 1 Sgr. bis 7½ Sgr.,
Braunschweiger Pfefferkuchen, à Pfd. 5 Sgr.;
gebrannte Mandeln, diverse Bonbons, Chocoladen-Plätzchen, Gerstzucker, Calmus, Pomeranzenschaalen ꝛc., à Pfund 15 Sgr.;
alle Sorten Wiegewaare, à Pfd. 10 Sgr.,
Dampf-Chocolade zu den schon bekannten Preisen, Isländisch Moos-Chocolade à Pfd. 16 Sgr., Jagd-Chocolade à Pfd. 20 Sgr.

Der Stand seiner Bude ist auf dem Roßmarkte, Ecke der Kürschner- und Berliner-Reihe, und ist mit obiger Firma versehen.

J. G. Lenke aus Ober-Gölzsch bei Auerbach in Sachsen

bezieht zum zweitenmale den Stettiner Frühjahrs-Markt und empfiehlt Einem hochgeehrten Publikum sein wohlassortirtes Lager von Zwirnkanten, Kantengrund in Breiten und Streifen; Gaze, auch Mull in glatt, carirt, broschirt und gestickt; Gardinen-Mousselin, Frangen und Borten; blauschwarzen Blonden, Tuchschleiern, 8/4, 9/4 und 10/4 breit, wie auch tambourirt; weißen Tülltüchern, abgepaßten Tüllhauben, Kragen, Pellerinen, Barben und Manschetten; schwarzen auch weißen Petinet-Spitzen eigner Fabrikation. Als besonders wohlfeil und schön zeichnet sich aus: 10/4 br. Tüll, à 1 Rthlr. 2½ Sgr., und Streifentüll 6 gute Finger breit, à 2 Sgr., in ganzen Stücken noch billiger; nicht um gänzlich zu räumen, sondern Wohlwollen bei seinen geehrten Abnehmern zu erwerben. Er verspricht billige festgesetzte Preise, reelle Bedienung und schnelle Beförderung. Sein Budenstand ist auf dem Roßmarkte in der Kürschner-Reihe nahe der Wasserkunst, mit seiner Firma behangen. Er bittet um zahlreichen Zuspruch.
